



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)**

106 (5.3.1939) Sonntags-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-244006](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-244006)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Großer Bildbericht  
der NMZ

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. I. 4-6, Hauptstraße; Sammelnummer 24961  
Verkehrsamt: Postfachnummer 17590 - Drahtschlüssel: Remagel-Mannheim

Kassiererscheit: 20 mm breite  
beim Kassiererscheit 20 Pf.  
Richtmaßstab: 1:1  
giltig ist die Anzeigen-Preisliste  
oder Konzepte mit Preisliste  
für Anzeigen in bestimmten Rubriken  
und für fernmündlich erteilte Aufträge.

Sonntags-Ausgabe A u. B

Samstag, 4. März 1939 / Sonntag, 5. März 1939

150. Jahrgang - Nr. 106

## Wieder einmal Panikmache in London

### Das Recht der Araber auf Palästina dokumentarisch festgestellt

### Die tollsten Gerüchte schwirren wieder herum

#### „Prophezeiungen für das Wochenende“ - Wann wird den Friedensliebenden endlich das Handwerk gelegt?

#### Der Pulsschlag

\* Mannheim, 3. März.

Ridolfon, Englands ebenso erfahrener wie geistreicher Diplomat, hat in seinen Memoiren einmal ein guter Staatsmann müde auch ein guter Mediziner sein, er müsse den Pulsschlag der Völker kontrollieren können wie ein Arzt den Pulsschlag einer Igheuen und nervösen Frau. Ridolfon meint damit, der Staatsmann dürfe sich auch nicht sonderlich aufregen, wenn er einmal weitläufig erhöhten Pulsschlag feststelle: das sei oft ebenso sehr Zeichen einer Panne wie Zeichen einer echten Erkrankung.

Ridolfon war als Diplomat Optimist und er wäre es sicherlich auch als Mediziner gewesen. Trotzdem scheint es fraglich, ob auch er, der heute kein diplomatisches Amt mehr in den Räubereien des englischen Unterhauses obdiene und die aufregende Gegenwart unter der Perspektive einer ja auch ziemlich aufgeregten Vergangenheit betrachtet, diesen Optimismus bei einer ernsthaften Prüfung des augenblicklichen europäischen Zustandes aufrechterhalten würde. Denn kein Zweifel: der Pulsschlag Europas geht heute so aufgeregt, das auch Leute, die gerade keine Konzepte des Pulsschlags haben, ruhig werden könnten. Die Frage wird drängender: Handelt es sich um eine vorübergehende nervöse Erscheinung? Ist es das Zeichen einer ernsthaften Erschöpfung? Oder meldet sich gar eine tödliche Krankheit an?

Jungegeben und als Trost bemerkte: es spricht manches für die erste Theorie. Europa ist seiner Nervenzellen nicht mehr fähig. Wir sind alle müde und müdegestimmt, auch bei jedem lauten Wort und bei jeder bestigen Geste zusammen, unter Schlaf leidet unter dem Allday merklicher Zwangsverstellungen und wir sind gegeneinander schon so mißtraulich geworden, daß wir hinter jeder gedanklichen Bewandlung den Dolch sehen, der stecht und gesticht wird.

Aber sind das wirklich nicht doch die Nerven? Ist es wirklich eine ernsthafte Gefahr und nicht doch eine Phantasiegeschichte, die uns so erschreckt? Sogarrieren wir uns nicht die Gefahr eines Krieges selber ein, ohne daß die Wirklichkeit solche Suggestionen unterstützen? Wer will denn Krieg? Wer kann denn Krieg führen? Ist nicht die europäische Welt, zum mindesten seit dem Herbst letzten Jahres, in ihrer Ordnung und Organisation stabiler geworden? Und hat nicht — das beste Argument für diese Theorie — Europa schon eine ganze Reihe von Nervenfällen ähnlicher Art überstanden, ohne daß etwas passiert wäre? Ist nicht eine gewisse Assimilation des europäischen Organismus an diesen Krisenzustand infolgedessen eingetreten, als die Anspannung geringer geworden ist, als Erschütterungen, die früher zu Katastrophen geführt hätten, heute höchstens zu zweiwöchigen Aufregungen führen? Warum ein kein bisheren Nervenausbruch jetzt so ernst nehmen?

Die, die so reden, sind die Optimisten. Ihnen treten die Zweifel entgegen. Ist es aber...? lautet folgendermaßen: der Pulsschlag Europas ist schon so lange unregelmäßig, als daß er noch als die Erscheinung eines augenblicklichen und vorübergehenden Anfalls erklärt werden könnte. Seit Jahr und Tag nimmt die Spannung zu und es zeigt sich kein Zeichen einer Besserung. Das ist kein zufälliger Anfall mehr, das ist ein chronischer Erschöpfungszustand. Es muß kein Symptom einer tödlichen Erkrankung sein, aber es ist sicher das Zeichen eines so gefährlichen Verbrauchs an Nervensubstanz, daß die Einholung dieses Zustandvertrages sehr schwer sein wird und die Gefahr eines allgemeinen Zusammenbruchs nicht fern ist. Kein Volk vertritt es, so wenig wie ein einzelner Mensch, auf die Dauer immer den Überfall gewärtig, immer nur auf dem Qui vive? — Standpunkt leben, immer darauf gefaßt sein zu müssen, daß die Welle des Verhängnisses über einem zusammenstürzt. Nichts treibt uns zum Arsen gegeneinander, weder unsere Herzen noch unsere Interessen, nichts deutet darauf hin, daß ein solcher Krieg unvermeidlich oder auch nur wahrscheinlich wäre, aber besteht nicht die Gefahr, daß wir alle, wenn die Welle, in der wir leben, so

Wäre nicht ohne Einfluß auf Länder in Südosteuropa sein, bei denen diese Ideale die gleiche Sympathie hervorrufen. Vielmehr würden diese Ideale Englands auch im nationalsozialistischen Deutschland Freunde haben, obwohl sie die Antipathie der Nationalsozialistischen Partei hervorrufen müßten.

Es liegt England fern, Deutschland in Südosteuropa hinsichtlich seiner wirtschaftlichen Ausdehnung Beschränkungen in den Weg zu legen, aber dieselben Rechte, die Deutschland für sich in Anspruch nehmen, müßten auch für andere Länder gelten. Was für die Südosteuropäischen Länder war, sei auch Unrecht für die benachbarten Völker und Nationalitäten. Wenn Deutschland seine Beherrschungen in Südosteuropa mit dem Wunsch nach politischer Vorherrschaft und Unterdrückung nationaler und individueller Freiheiten verbindet, dann müßte das notwendigerweise Opposition hervorrufen.

Der Artikel der „Times“ ist insofern für die wenig saure und schweißige Art, mit der auch in sogenannten seriösen Kreisen Englands Fragen des deutschen

Interesses behandelt werden. Dabei ist der Hinweis auf die geschichtliche Entwicklung des Kolonialproblems ebenso abwegig wie der Hinweis auf Deutschlands Südosteuropapolitik. Politik ist nicht heringewordene Geschichte, und was die Lage in Südosteuropa anlangt, so brauchte sich die „Times“ nicht über die kriegsbedingte Krise zu geben, die Einkreisungsabsichten, die England dort gegenüber Deutschland hat, so zu verbergen. Andere englische Zeitungen, die weniger Wert auf den englischen „sant“ legen, haben sie so deutlich genug verraten. Aber auch der „Times“ ist klar, daß es in Südosteuropa der deutsche Politik nicht etwa um eine Vermanufakturierung des Südens geht, sondern um eine selbstverständliche Wiederherstellung des natürlichen Zustandes, den England und Frankreich während langjähriger unangenehmer Kämpfe vergeblich hatten. Das aber Deutschland diesem Südens nicht politisch, sondern wirtschaftlich näher liegt als England, das dürfte mit allen selbstverständlichen Konsequenzen, die sich daraus ergeben, auch dem Engländer klar sein, die immer noch auf die mehr angebliche als wirkliche weltanschauliche Verbundenheit gewisser südosteuropäischer Staaten“ ihre Hoffnung setzen.

## Luftschutzausbildung der deutschen Jugend

### Alle deutschen Jungen und Mädchen im Alter von 13 bis 14 Jahren werden erfaßt

abw. Berlin, 4. März.

Zwischen der Reichsjugendführung und dem Präsidium des Reichsluftschutzbundes wurde gestern eine Vereinbarung getroffen, wonach bereits in den nächsten Monaten ein verstärkter Eintrag der deutschen Jugend in der Luftschutzarbeit erfolgen wird.

In dem Bereiche, das gesamte deutsche Volk luftschutzbereit zu machen, werden in Zukunft alle deutschen Jungen und Mädchen im Alter von 13 bis 14 Jahren, das ist der letzte Jahrgang des Deutschen Jungvolks und des Jungmädchensbundes, in jedem Jahre in Sonderlehrgängen im Selbstschutz ausgebildet.

Jedes Jahr wird ein gemeinschaftlicher Jugend-Luftschutzbund durchgeführt, der von der gelehrten Arbeit befreit abgeben wird. Im übrigen finden in allen Sommerlagern der DJ und des JMD, Unterweisungen im Luftschutz statt. In den nächsten Monaten werden die Lehrkräfte aus DJ und JMD ausgebildet. Am 1. November 1939 legt die Selbstschutzausbildung ganzer Jahrgänge ein.

Mit dieser Vereinbarung, daß die deutsche Jugend ein Befehlswort abgelegt, daß sie teilhaben will an der

Verteidigung des Reiches. Dabei will sie, wie der amtliche Pressedienst des Jugendführers des Deutschen Reiches mitteilt, mit der praktischen Arbeit vorgehen. Die ist schon seit Jahren diesen Weg gegangen und hat schon seit 1934 mit der Luftschutzausbildung in ihren Reihen begonnen. Von Anfang an hat sie dabei eng mit dem Reichsluftschutzbund zusammengearbeitet.

Die neue Vereinbarung legt nunmehr fest, daß die Verbindung zwischen DJ und JMD bis hinunter zu den kleinsten Einheiten geschlossen wird. Die Vorbereitung zur Durchführung der Ausbildung der Jugendlichen im Luftschutz befindet sich jetzt im Stadium der Ausbildung der Lehrkräfte aus DJ und JMD durch den Reichsluftschutzbund. Es wird die Aufstellung von etwa je 6000 Lehrkräften aus der DJ und dem JMD erforderlich. Diese Kräfte werden systematisch und sehr gründlich ausgebildet.

Da die Zahl der Lehrkräfte aus DJ und JMD ausreichend ist und alle Maßnahmen der Organisation getroffen sind, kann am 1. November 1939 an die jahrgangsweise Ausbildung der ganzen Jugend herangegangen werden.

## General Franco rüstet zum letzten Stoß: 200000 Mann zum Sturm auf Madrid bereit

### In Madrid selbst bereit Kopflosigkeit und Verzweiflung

EP. Paris, 4. März.

In Paris glaubt man, die bevorstehende nationalspanische Offensive gegen Madrid werde nicht mehr lange auf sich warten lassen. „New York Herald Tribune“ teilt mit, daß wahrscheinlich gleichzeitig auf der Angriff auf Salencia eröffnet werden würde. Die Truppen hätten nunmehr ihre Vereischaftstellungen bezogen und das erforderliche Material sei herangekarrt. Der „Welt Parisien“ will wissen,

daß 200 000 Mann zur Eroberung der spanischen Hauptstadt eingesetzt würden. Mehrere Kompanien Panzer und starke Artilleriekräfte schwerer Kalibers ständen bereit, um den von den Sowjetpanzern in zweieinhalb Jahren um Madrid ausgehenden Beschießungsring zu zerbrechen.

### Der Nachkampf in Madrid

EP. Madrid, 4. März.

Während die Entscheidung darüber unmittelbar bevorsteht, ob Madrid sich kapituliert ergibt oder

ob die Hauptstadt gestürmt wird, herrscht an der Madrider Front, wie in den letzten Tagen, völlige Ruhe. Auch an den Schützengraben, die die Madrider Untereischaften umziehen, läßt kaum je ein Schuß. Die Vorkämpfer der Sowjetpanzer, die laut Tag für Tag ihre Organisations Pläne übertragen sollen, schweigen. Nachrichten aus Madrid lassen erkennen, daß der letzte Druck unter dem die Bevölkerung leidet, insbesondere seitdem die bolschewistischen Standorte bewacht denn je einstrahlen, kaum noch vorstellbar ist.

Am Freitag wurden von dem bolschewistischen Ausschuss Aufträge erteilt, die von dem unbesieglichen Widerstandswillen“ reden, Aufträge, wie sie die Nationalspanier bei ihrem Einmarsch in Barcelona noch drückte an den Häusern vorfinden.

Bei einer Straßenkundgebung in Madrid wurde die Forderung erhoben, „General“ Mola, der sich gegenwärtig in Cartagena aufhält, möge wieder das Kommando an der Madrider Front übernehmen. Diese Kundgebung ist ein Ausdruck des äußersten Nachkampfes, der zwischen den einzelnen bolschewistischen Truppen tobt.

Drahtbericht aus Londoner Vertreters - London, 4. März.

Gestern konnte hier wieder einmal das unverantwortliche Treiben von Gerüchtmachern und Kriegsbehörden beobachtet werden. In sogenannten politisch interessierten Kreisen und vor allem in der City waren Gerüchte im Umlauf, an diesem Wochenende würde irgendwo in der Welt eine erste Krise ausbrechen.

Man eingehenden Nachforschungen nach dem Ursprung dieses Unfugs konnte man feststellen, daß jeder zwar von diesen Gerüchten gehört hatte, niemand aber angeben konnte, was der Grund für diese Gerüchte sei, wo sie herkommen oder welchen Zweck sie verfolgen. Einer behauptete, Italien führe eine Weltklimadiktatur durch und es gehe in Tunis los, ein anderer hatte gehört, in Italien befänden sich 6000 deutsche Soldaten, ein dritter, daß anscheinlich der bevorstehenden Unabhängigkeitserklärung der Spanier ernste Folgen entstehen würden, ein vierter wollte wissen, daß die Arme im Fernen Osten ausbrechen würde, ein fünfter deutete misslangend an, daß ein Vorabend des Heldentages in Deutschland „immer etwas passiere“.

Der Wahrheit am nächsten kamen wohl diejenigen esoterischen Kreise, die annahmen, daß wieder einmal Spekulant an Werke seien, die Welterschütterung machen wollten. Es ist beachtenswert, wie instinktiv Wirtschaftskreise oft in politischen Dingen sind und wie sie auf jede Abersprüche immer wieder zurückfallen.

Die Presse beteiligte sich diesmal nicht an dieser Gerüchtmacherei. Es ist aber in diesem Zusammenhang interessant, daß ein Abgeordneter am Montag im Unterhaus an den Ministerpräsidenten im Hinblick auf frühere Vorfälle die Anfrage stellen wird, ob er beobachtet habe, daß die Presse durch alarmierende Nachrichten über die internationale Lage, die geschäftlich übertrieben oder falsch gewesen seien, eine unheilvolle Wirkung auf die öffentliche Meinung ausgeübt habe und ob er bereit sei, gleichmäßige Strafen für die Veröffentlichung solcher Nachrichten einzuführen, die Verunsicherung oder Verluste an der Börse verursachen könnten.

Die „Times“ reißt sich an Deutschland  
Drahtbericht aus Londoner Vertreters - London, 4. März.

Die „Times“ beschäftigt sich in einem Leitartikel heute mit mitteleuropäischen Fragen. Sie glaubt festhalten zu können, daß bei den Verhandlungen des Bräunle Gans in Warschau auf Verlangen von Polen auch die koloniale Frage erörtert worden sei.

Die „Times“ schreibt dazu, daß jedes Land selbstverständlich das Recht habe, die koloniale Frage anzunehmen. Es müßte aber festgestellt werden, daß die letzten Länder, die gegenwärtig Kolonien besitzen, diesen Besitz nicht lediglich durch einen Glücksfall oder durch die Anwendung von Gewalt erhalten hätten, sondern im Laufe der Geschichte sei naturwüchsigerweise der Besitz an die besitzenden Länder gekommen. Wenn jetzt eine neue Verteilung der Kolonien angeregt würde, so könne dem nur zugestimmt werden, wenn damit ein wirklicher Fortschritt verbunden wäre. (1) England habe zwar in seinen Kolonien dem Handel anderer Länder die Tür offen gehalten, aber bei einer neuen Verteilung der Kolonien müßte auch die letzte Schranke fallen. Die „Times“ läßt es offen, ob die letzten Kolonialbesitzer sich diesen fortschrittlichen Meinungen der künftigen Kolonialbesitzer anschließen sollen oder nicht.

Im weiteren Verlauf geht der Leitartikel auf mitteleuropäische Fragen über und erfüllt sich in einigen Ausfällen gegen das Dritte Reich. Der Verfasser schreibt, daß in Deutschland vielfach England und Frankreich für eine gewisse antideutsche Tendenz in einzelnen südosteuropäischen Fragen verantwortlich gemacht würden.

England habe selbstverständlich nicht die geringste direkte Verantwortung für gewisse antideutsche Tendenzen, die Anwendung in einigen Südostländern zu beobachten sind.

Aber die Tatsache, daß England genau wie andere Demokratien sich zu bestimmten Idealen bekennen,

weitergeht, der gleichen Zeit und nähern wie jener Mann, der aus lauter Angst vor dem Sterben Selbstmord begeht?

Schließlich werden sich auch die Pessimisten zum Wort: Die leben schwarz in schwarz. Für sie ist es sicher, daß wir alle von der jüdischen Krankheit gezeichnet sind. Für sie ist sicher, daß Europa, wenn nicht im Bewußten, dann im unbewußten Boden zu einem Arzene drängt. Oder welchen anderen Ausweg gäbe es bei diesem Andauerndsein der Versinnungen und Ueberzeugungen? Bei dieser unentzerrbaren Stoffbildung weltanschaulicher und politischer Art, die sich in der ganzen Welt vollzieht? Bei diesem gigantischen Aufhäufen der Waffen, deren bloßes Gewicht ja eines Tages allein genügen muß, um den Frieden zu erdrücken? Bei dieser psychologischen Vereinfachung der Menschen, die einen kommenden Krieg als etwas natürlich Gegebenes, fast sind sie in Maßgebender Verantwortlichkeit geneigt zu sagen: als etwas Notwendiges betrachten? Sind wir nicht schon bis ins Mark angegriffen von Haß, Neid und Kriegsbereitschaft?

Diese Pessimisten halten die Hand an Europas Puls und sie sind sicher, daß er schlägt wie im Fieber eines Körpers, der sich für den letzten Kampf mit dem Tode rüstet!

Diese Pessimisten vergessen nur, daß ihr Pessimismus ein viel erprobteres Zeugnis ist als der hohe Optimismus selbst. Es ist kein Zweifel: Europa ist krank, aber mit diesem Pessimismus ist noch keine Krankheit überwunden worden und wird die Krankheit, die Europa augenblicklich durchschüttelt, ganz sicher nicht überwunden werden. Das ist vielmehr der nächste und unmittelbare Weg ins Ende. Solange oder Europa lebt, hat es auch ein Recht auf unsere Hoffnung und unsere Dienste. Wir müssen und nur Mitleid geben, ein Mitleid auch an dieses Europa selbst und an die Krankheit, die es durchmacht zu denken. Was Europa selbst ist nämlich gar nicht anders als Gemeinschaftsform. Heute gibt es zwar europäische Nationen, aber es gibt kein Europa mehr. Es gibt nur mehr europäische Staaten, die gegeneinander stehen, aber kein europäisches Bewußtsein mehr, das sie noch miteinander verbindet hätte. Das ist das Entscheidende an der augenblicklichen europäischen Situation. Kehrt sich das, denken die europäischen Nationen wieder ein bißchen zueinander statt gegeneinander, dann wird sich bald auch das Krankheitsbild Europas ändern: sein Puls wird wesentlich ruhiger werden und die Angst vor dem Krieg wird bald der Gewißheit eines neuen Friedens weichen. Dr. A. W.

# Ein belastendes Dokument für England: Palästina wurde den Arabern versprochen!

### Ein interessanter englisch-arabischer Briefwechsel aus der Kriegszeit!

Drahtbericht aus London, 4. März.

Die englische Regierung veröffentlichte gestern den schon obenstehenden Briefwechsel aus dem Jahre 1915 und 1916 zwischen dem damaligen Oberkommandierenden in Mesopotamien, McMahon und dem Obersten Hussein von Mekka, der damals das Signal zum Aufstand der Araber gegen die Türken wurde. Der Streit ging darum, ob Palästina in die arabischen Staaten, denen die Selbständigkeit zugesagt wurde, eingeschlossen oder von ihnen ausgenommen war. Der jetzt veröffentlichte Text stellt eine in Zusammenarbeit von Engländern und Arabern hergestellte Uebersetzung des in arabischer Sprache abgefaßten Briefwechsels dar. Er umfaßt im ganzen zehn Briefe.

Im Vorwort gibt die englische Regierung zu, daß der englische Wortlaut verschiedenen Verständigungen gegenüber früheren Veröffentlichungen (z. B. im Bericht der Peel-Kommission, die die Teilung Palästinas 1937 empfahl, enthalten habe. Der Hauptstreit geht aber nicht um den Text, sondern um die Auslegung des Textes. Die wichtigste Stelle lautet, daß die beiden Distrikte Merissa und Kergandz und Teile Syriens (gemeint ist die damalige türkische Provinz Syrien, die von Aleppo bis zum Golf von Akaba reicht, die westlich der Distrikte Damaskus, Hama, Hama und Aleppo liegen) nicht als sehr arabisch angesehen werden und von den arabischen Forderungen ausgeschlossen seien. Bei unvorsichtiger Auslegung seien dann man naturgemäß nur solchen.

Das Palästina nicht in diese Ausnahmestellen, sondern in die selbständigen Staaten eingeschlossen werden sollte.

denn die jüdische Linie von Damaskus nach dem Westen bis zur Küste endet zwischen Beirut und Haifa.

Rückerum denken indirekte Anzeichen dafür, daß Palästina die Selbständigkeit versprochen war:

- 1. Die Distrikte Hauran, Maan, die südlich Damaskus liegen, sind nicht erwähnt.
- 2. Die Anschließung der Gebiete westlich von Damaskus von Seiten nach Norden beweis, daß die jüdische Grenze von Damaskus gegen die syrische Grenze das Ausnahmestück sein sollte.
- 3. England war es um eine Maßnahme auf französische Interessen zu tun. Diese aber bestanden

nur im Norden des heutigen Syrien und nicht in Palästina.

4. Oberst Hussein hat den Briefwechsel so verstanden, daß Palästina eingeschlossen werden sollte und McMahon hat nicht widersprochen.

5. Die Hauran-Erklärung, die die Frage einer jüdischen Heimstätte in Palästina aufwarf, wurde erst 1917 veröffentlicht, so daß die Berücksichtigung dieser jüdischen Forderung nicht beabsichtigt gewesen sein konnte.

Mit einem Wort, die Veröffentlichung behauptet die arabische Behauptung, daß Palästina die Selbständigkeit versprochen worden sei. Dem kann auch die Tatsache nicht ändern, daß fast alle englischen Zeitungen einschließlich des Morning Post später die Berechtigung der arabischen Forderungen zugegeben haben.

In der heutigen Morgenpresse ist die Tendenz festzustellen, als ob alles beim alten geblieben sei und die Frage immer noch zweifelhaft sei. Daily Telegraph behauptet in seinem Leitartikel, die englische Behauptung, daß Palästina ausgeschlossen sein soll, sei nach der Veröffentlichung des Briefwechsels unantastbar erwiesen. Die Times ist vorsichtiger und meint, zum mindesten sei klar, daß Palästina nicht zur arabischen Spähre gehöre. Die Bedeutung für die Palästina-Frage liegt darin, daß der Briefwechsel durch die arabische Forderung nach Selbständigkeit und nicht veräußertem Unabhängigkeit Palästinas erhöhtes Gewicht erhält.

Der Grund für die Veränderung der Veröffentlichung des Briefwechsels liegt in einer englischen Rücksichtnahme auf Frankreich zu liegen. Hussein erwähnte in einem Brief, daß die Araber nach Be-

endigung des Weltkrieges die syrische Frage erneut aufrollen würden. Aus dem Briefwechsel nicht veröffentlicht ist ein Brief, den Hussein an Hussein geschrieben hat, der dem sehr veröffentlichten Briefwechsel vorangeht und die Grundlage für die Verhandlungen über den arabischen Aufstand bildet.

Die Aussicht, die Palästina-Konferenz in dem von England ursprünglich beabsichtigten Sinne zu Ende zu führen und vielmehr ein Kompromiß zustande zu bringen und die Araber und Juden an einem Tisch zu versammeln, scheint immer mehr zu schwinden.

Wenn nicht eine Ueberraschung passiert, werden die Juden nach der Konferenz, an der sie zur Zeit nur mit inoffiziellen Besprechungen beteiligt sind, ausbleiben.

## Machen Sie heute den Anfang zum „besseren Rauchen“ mit einer wirklich guten Zigarette!

ATIKAH 5A

Am Montagabend wollen die jüdischen Vertreter darüber eine Entscheidung herbeiführen. Dann würde eine Lösung, wie wir sie vor Beginn der Konferenz als möglich hingestellt haben, wahrscheinlich werden, daß nämlich Engländer und Araber sich auf inoffizielle Verhandlungen einlassen, die zu einer späteren Regelung unter Beteiligung des Palästina überleiten sollen.

# Alberne französische Kolonialpropaganda: Gegen die Rückgabe Togos und Kameruns

### Verleumdungen deutscher Rassenpolitik im Namen des Kolonialimperialismus

Paris, 4. März.

Zwei ehemalige Minister der Volkswirtschaft, Moutet und Viollette, und der farbige ehemalige Unterstaatssekretär Monnerot, sprachen am Freitag vor etwa 500 Zuhörern über Kamerun und Togo. Im Hinblick auf ihre Ausführungen nahm der sogenannte Verteidigungsausschuss für die Interessen in Kamerun eine Entschiedenheit an.

In der gegen jede Falschheit protestiert, die daran hindert, Togo und Kamerun an Deutschland zurückzugeben. Die seien dem „unerschütterlichen Willen der Bewohner Kameruns und Togos“ Ausdruck, nicht von einem Land registriert werden zu wollen, das wie Deutschland „so viel Verdienst für die schwarze Rasse“ jehe. Im Schluß wird die Regierung aufgefordert, Togo und Kamerun einzeln in das französische Kolonialreich einzuverleiben, ohne sich hierbei um juristische Betrachtungen beizufassen zu lassen (!).

Die drei weißen oder schwarzen Männer, die dieses verabschieden, mögen zwar, am Verstandeswert gemessen, nicht alles ernst zu nehmen sein; immerhin waren sie einmal Minister und können es nach demokratischer Meinung wieder sein. So soll zu der mühselig konstruierten Kollation ihrer leichten Redensarten nicht schweigen werden, daß sie vielmehr den Wünschen einiger Pariser Zeitungsjuden entsprechen, niemals aber der Ansicht der einst unter unserem Schutz lebenden Eingeborenen, die der Segen der Nation und für alle Zeiten die Nachfahren verpflichtenden Fürsorge Deutschlands für seine bekannte Abhängigkeit dem Reich gegenüber erfüllt.

Gerade die nationalsozialistische Kenntnis rassistischer Grundlagen ermöglicht es, und den farbigen seiner Art entsprechend gerecht zu behandeln und weichen zu lassen.

Wie und immer wurde schon früher der Schwarze unter deutscher Herrschaft als Mensch behandelt, als wäre in Rechnung gestellt, rassistisch in fremde Erdteile verschleppt, mit sogenannten Kulturregeln verpackt und mit den entsetzten Gerüchten internationalen Großstadtschamane „geglückt“. Wir haben auch nicht vor, in unserer künftigen Kolonialpolitik eine Änderung einzuführen zu lassen, denn die heute im Dritten Reich zur Geltung gebrachten Grundsätze stehen sich mit deutscher Kultur. Diese positive deutsche Art hat angemessene Triumphe aber gerade in vergangenen Kolonialkriegen zu verzeichnen gehabt.

Wie nicht nur juristisch, sondern auch sachlich in der deutsche Standpunkt unerwiderlich — das mögen sich solche Leute in Paris gesagt sein lassen, die mit irdischen Forderungen eine sich endlich anbahnende nachbarliche Annäherung zu sabotieren versuchen.

## Neue Verstärkungen nach Somaliland

Paris, 4. März.

Am Bord des Dampfers „Marshall Joffre“, der eine französische Parlamentarierdelegation für die Untersuchung des Verteidigungsstandes der französischen Kolonien an der Ostküste Afrikas nach Djibouti bringt, haben sich der „Epique“ gewohnt, am Freitag auch neue Truppenverstärkungen in Marokko einmarschieren, die zur Verstärkung der Garnisonen an der französischen Somalilüste bestimmt sind.

# Anderson beschwichtigt: Die Angst vor der Dienstpflicht

### Anderson rühmt den bisherigen Erfolg der Freiwilligenwerbung

EP, London, 4. März.

Der mit der stillen Verteidigung betraute Vordivisionskommandeur, Sir John Anderson, hielt am Freitagabend eine Kundgebung ab, die aufteilend den Zweck verfolgte, den in der letzten Zeit immer wieder auftauchenden Gerüchten über eine baldige Einführung der zivilen Dienstpflicht entgegenzutreten. Der Redner sagte, er könne derzeitige Befürchtungen und Vermutungen nicht verstehen, da der Plan der freiwilligen Rekrutierung, der augenblicklich durchgeführt werde, den Gedanken an eine Dienstpflicht geradezu aufhob. Außerdem teilte Anderson mit:

von dem eine anderthalb Millionen, die von ihm als notwendig betrachtet würden, hätten sich bereits etwa 1 1/2 Millionen freiwillig gemeldet. Es würden sich also, da die Meldungen sehr reichhaltig sind, verschließen ausfüllen, noch 400 000 Männer und 125 000 Frauen gebraucht.

Vor allem die großen Städte hätten noch mancher nachzuholen. Die Regierung hätte aber von vornherein größeres Gewicht auf einen künftigen Zeitraum unter Freiwilligen als auf eine überwälzende Anzahl von Meldungen gleich zu Beginn des Berolungsanges gelegt. Dieses Ziel der Regierung sei im allgemeinen erreicht worden.

## Anruhen auf den Philippinen

Streichigkeiten zwischen Landbesitzern und Pächtern aus Manila, 4. März.

Der Präsident der Philippinen, Quezon, hat vom Parlament 200 000 Dollar anfordert zur Bekämpfung erster Unruhen in drei Provinzen. Dort ist es zu Streikigkeiten zwischen den Landbesitzern und den Kleinrentpächtern über die gleichfalls vorgesehene Ernteverteilung gekommen. Präsident Quezon droht an, Gewalt zur Wiederherstellung der Ordnung anzuwenden.

## Bühnenkunst im Nebenamt: Am Boches Nachfolger

Generaldirektor Karl Friedrich dirigiert das Staatstheater

Die Frage der Nachfolgerschaft Ernst Boches in der Leitung des Staatstheaters erfordert gegen Schluß des Konzertintens endgültige Klärung. In den ausläuferreichen Eimerzeiten darf man nach dem gestrigen Direktoren-Vorstellung im hiesigen Nebenamt des Generaldirektor Karl Friedrich Berlin sagen. Zwar ist er nicht mehr zu den Jünglingen, hat aber noch weniger bereits den Höhenakt seiner künstlerischen Entfaltung überschritten. Heiderich führte sich schon mit der Aufstellung der Vortragsfolge als Musiker von feinstem Geschmack ein und versprach damit auch von dieser Seite rühmliche Fortführung der Boche-Tradition. Wagner wählte er als Uebersetzung für einmal Hugo Wolf, darunter eine interessante Mannheimer Erkaufung! Im zweiten Teil stellte Heiderich die beiden großen Richarde einander gegenüber: Wagner und Strauss.

Wagner führte seine romantische Schauspielkunst zu kleinsten „Rhythmen von Heilbrunn“ als Wühriger. Die Coverture und die vierstellige Musik zu Kleins Drama soll bei den Bühnenaufführungen verwendet werden, hat aber besonders im Konzertsaal Fuß gefasst. Die Coverture entziehen sich einer lebendigen, sondern kämpfen in höchstens Zielstreben unter den Holmschulden. Weiter reiste die Übersetzung des neorealistischen Mitternachts vom Stroh zum Tondichter zur Klängebildung und erst recht das glückliche Ende der Vereinigung Liebender Szenen. Das Staatstheater spielte so ganz und ausdrucksvoll, daß man höchstens Rückschlüsse auf zu hören vermehrt: „Mein hoher Herr...“ Im dritten und vierthierten Teil spielten die Personen die nachfolgenden Rollen.

Die andere romantische Dichtung des ersten Teils, Hugo Wolfs „Penthesilea“, entband ebenfalls auf überhöhter Verklärung für das gleichnamige Drama Kleins. Wolf führt den Herr in die Auf-

regung kriegerischen Tumults (Lied). Die Dominante der Hauptpartie (straßendes O-Dur) schließt das leidenschaftliche Fragen und Antworten. Ein sehr gelobtes, vier Takte umfassendes Motiv im „Zwei Charaktere“ den Liebestraum der Kunst zu kriegerischen Heldin. Die Wälder dem kriegerischen Weid beizeln, verführt es zur Rede, sich um den Preis eigener Vernichtung.

## Aufführung in Heidelberg: Schopper und Wunderer: Die

Heidelberg, im März.

Die Weltmacht Del, in den Händen eines amerikanischen und eines englischen Trübs sowie eines verlassenen Armeniers (von Gerhard Max in Haltung und Rolle sehr getroffen), gestirbt ihren Präsidenten (Kens Hofmann und Bernd Hofel), ist als Drahtzieher des Weltgeschehens, insbesondere des Weltkrieges anzusehen, nach deren Dispositionen sämtliche Generalstabs der Armeen der Welt zu Uebermacht hebt der „vorgeschaltete“ über Reichungs- Uebermacht hebt der „vorgeschaltete“ über Reichungs- seitel meine woff: Vorkriegs- Revolutionäre Palast von Oeinz Karenthal besonders lebendig wiedergegeben) mit Streik und Sabotage an den Delosellen, zu deren Zug gleich im ersten Akt die Linie einsetzt wird. Der alte Arbeiter, der zur Besonnenheit macht, ist. Auch über die weiteren Charaktere führt sich Malakoff zu seinem „Werkzeug“ und Agenten mit empfindender Buchstabe, um ihn dann wieder mit Populergeldhandel zu fördern. Noch größere Szenen aber bereitet die kapitalistischen Delosellen ein deutscher Professor, dem es

Instrumental mit Dignade, Mit „Wolans Absicht und Feuerzunder“ tauchte Kliss ganz in sein Element und erzielte herrlichen Erfolg. Das Staatstheater-Direktor ist ein bedeutender Abend mit „Die Gärten der letzten Stunden“, die R. Strauss angelehnt „in Rindform“ (redent). Klar anschließend das humorvolle einseitige Werkwerk mit seinem Fado und der Gassenbauweise, dem Frolog und Gailog. Die musikalische Intelligenz der Spieler wurde Friedrich unverminderlich anzusehen. Er dirigiert mit ledernen geistigen Bewegungen, aus unerschütterlichem Empfinden, begabt mit Feingefühl und antiken Temperament. Die Zeichnung ist sicher, ruhig und klar. Endgültige Verklärung wurde die Boche-Tradition in reproduzierender Hand geführt wissen.

## gelung, künstlerisches Del herzustellen. Aber der

schönen und verlassenen Gedelmieterrain des amerikanischen Delosellen gelang es in Deutschland, durch einen Ministerialrat des Laboratorium verriegeln zu lassen.

Dem Professor begegnen wir wieder im Weltkrieg als Oberkommandierender, der in letzter Minute, als kommandiert wird, künstlerisches Del herzustellen. Auch den Feldern ist dieser Kriegswortwendige Stoff ausgegangen, denn jene Delosellen (speziellere damit und wollen wir nach liefern, wenn ein feinspinner Vorhof trotz Wollensstands bis zur Fahrt vorgetragen wird, die des unbedenklichen Professor Gedelmieterrain dirig. Dies geschieht auf Befehl des leitenden Ministerpräsidenten, aber vergeblich: mit künstlerischem Del hatel den Professor. Albert (Bernhard Fischer), eine frisch-soldatische Welt in letzter Minute mit den unerschütterlichen Papieren um loszulegen Herzer des Amerikaners. So schließt diese Akt sehr befriedigend, denen Bernd Hofel seine dramatische Kunst angefallen sich und durch durch wesentlich zum schönen Erfolg beitrug. Die Regie Martin Bonmann, der auch einen Major spielte, machte sich mit mehreren Doppelrollungen auszeichnen und vermittel kräftigere plastische

Farbgebung. Die Bühnenbilder von Stephan Schmitt unterstreichen das Realistische des Ganzen im Sinne einer Reportage, deren Gestaltung sich freilich überaus mit den harten geschichtlichen Tatsachen hält. Sehr charakteristisch handeln sich die amerikanischen und die deutsche Sekretäre (Walter von Kette in und Konez Bin I) gegenüber. Das angelegene Rollenleben der Verwicklung und Verwirrers (Hoff Hofel) wirkte reichlich unanschaulich. Eindeutiger und klarer ist die Rolle des amerikanischen Sekretärs (Georg Wilmar-Vorkauf).

Erhaltenen Rollen, dem jungen überreichen Dramatiker Hanna Schopper und einem Mitarbeiter Hans Wunderer.

## aus dem Nationaltheater. Morgen Sonntag

10 Uhr, wird im Nationaltheater Verdis Oper „Aida“ wiederholt. Die Uebersetzung liegt Hans Schoppers, dem Herzog Hof-Balter Miller, die Gilda Gilda Schmidt. — Wechselseitige Erfrankungen im Personal machen neben der Umkleung verschiedener Rollen folgende Spielplanänderungen notwendig: Die für morgen Sonntag im neuen Theater im Rollenarten angelehnte Verwicklung des Publikum Die drei Eisdären von Maximilian Wlas fällt aus. Am Montag, dem 5. März, muß im Nationaltheater für Schalkens Schauspiel „König Richard III.“ die Komödie „Hugoborn“ von Curt Götz gegeben werden. Beginn 10 Uhr.

## Erntestag: Verklärung des Schmarrenfeldes in

Soarbrücken. Die heilige Verklärung des Schmarrenfeldes für kulturelle Leistungen auf dem Gebiet des Schmarrenfeldes, der Welt und der Ueberwinden Kunst, die auch diesmal im Rahmen einer Feierstunde am Sonntag, dem 5. März, vornehmlich 11 Uhr, im Staatstheater Soarbrücken stattfinden wird, vom Reichsleiter Soarbrücken am selben Tage um 10.30 Uhr in ihren wichtigsten Abschlüssen wiederzugeben. Eine direkte Uebersetzung der Feier ließ sich leider aus technischen und zeitlichen Gründen nicht durchführen.



Mannheim, 4. März.

### Die letzte Bastion

Die übertriebene Entwicklung in den Bauwerken... Die übertriebene Entwicklung in den Bauwerken...

Kaweco - FÜLLHALTER... zeigt man Ihnen gern im Fachgeschäft

grauer Vorzelt wird alle paar Jahre heruntergerissen... grauer Vorzelt wird alle paar Jahre heruntergerissen...

Es ein ganz kleines Stücklein Tradition hätte... Es ein ganz kleines Stücklein Tradition hätte...

Nach es einen darum nicht verdrängen, daß nun... Nach es einen darum nicht verdrängen, daß nun...

Aber kommt es nicht auf den Willen an, Vergan... Aber kommt es nicht auf den Willen an, Vergan...

Preiswerte Wurstwägen... BLUSEN 3.30, 3.90 Speck, 1.7

### Vom Führer geehrt

Anerkennung für den italienischen Bize-Konul... Anerkennung für den italienischen Bize-Konul...

Ueber „Die alten Sachsen“ spricht am Mont... Ueber „Die alten Sachsen“ spricht am Mont...

# KdF-Sport treiben - aber mit Maß und Kontrolle

## Erfahrungen und Lehren der KdF-Sportberatungsstelle - Gefahren des Frühjahres und des Alters

Mannheim hat allein rund 10000 aktive KdF-Sportler... Mannheim hat allein rund 10000 aktive KdF-Sportler...

Sport ist nun einmal für den naturfreundlichen... Sport ist nun einmal für den naturfreundlichen...

### Nehe Rücksicht auf Alter und Gesundheit

Es ist nämlich eine Erfahrung aller Sportärzte... Es ist nämlich eine Erfahrung aller Sportärzte...

Es gibt Leute genug, die eben regelmäßig sofort... Es gibt Leute genug, die eben regelmäßig sofort...

ten zu schwelgen, die annehmen, die beste Vorber... ten zu schwelgen, die annehmen, die beste Vorber...

Das alles sind Leute, die ihrer Gesundheit... Das alles sind Leute, die ihrer Gesundheit...

die schon im alten Meer eine Selbstverhätlichkeit... die schon im alten Meer eine Selbstverhätlichkeit...

### Was sagen die Sportärzte?

Da ist es nun interessant zu hören, was die Mann... Da ist es nun interessant zu hören, was die Mann...

Der Sportarzt ist ja nicht, jedenfalls nicht in er... Der Sportarzt ist ja nicht, jedenfalls nicht in er...

Wer nicht weiß, womit er anfangen soll, und was er... Wer nicht weiß, womit er anfangen soll, und was er...

ter, die, an sich gesund und kräftig, lieber sich vom... ter, die, an sich gesund und kräftig, lieber sich vom...

Auf jeden Fall aber sollte keiner, der legt bei So... Auf jeden Fall aber sollte keiner, der legt bei So...

### Duften, Frösteln, rauher Hals,

Ötlerkeit, Schnupfen, Kopfschmerzen sind aber die... Ötlerkeit, Schnupfen, Kopfschmerzen sind aber die...

Kurz vor dem Abenden möglichst fünf zweimal je... Kurz vor dem Abenden möglichst fünf zweimal je...

Die ererbten Bakterien-Keimlinge in der Nasen... Die ererbten Bakterien-Keimlinge in der Nasen...

### Bekehrungsvorlesungen besser beachten!

Bei drei Bekehrungsvorlesungen, die der Volksberichter... Bei drei Bekehrungsvorlesungen, die der Volksberichter...

Immer wieder die jugendlichen Radfahrer, Bege... Immer wieder die jugendlichen Radfahrer, Bege...

Unruhige Kraft. Wegen großen Unfalls oder... Unruhige Kraft. Wegen großen Unfalls oder...

### Das Reich verleiht die Lage des Beamtennachwuchses

Unterhaltungsstellen für alle

Der Reichsfinanzminister hat eine Neuordnung... Der Reichsfinanzminister hat eine Neuordnung...

\*\* 75 Jahre alt wird am Montag, dem 6. März... \*\* 75 Jahre alt wird am Montag, dem 6. März...

\*\* Im Verein für Naturkunde sprach Professor... \*\* Im Verein für Naturkunde sprach Professor...

## 60 Jahre „Sängerbund“ Mannheim

### Vorbildliche Chortätigkeit in neun Jahrzehnten - Jubiläumstage in Vergangenheit und Gegenwart

In diesem Jahre feiert der „Sängerbund“ Mannheim... In diesem Jahre feiert der „Sängerbund“ Mannheim...

Gründungsstag 11. Januar 1879

Die Vereinsgeschichte führt von dem Gründungs... Die Vereinsgeschichte führt von dem Gründungs...

### Marksteine der künstlerischen Tätigkeit

Marksteine seines Künstlerlebens sind die Jubil... Marksteine seines Künstlerlebens sind die Jubil...

Das goldene Jubiläum wurde am 11. Januar 1939... Das goldene Jubiläum wurde am 11. Januar 1939...

### Das Jubiläumstage 1939

Sein 60jähriges Jubiläum begeht der „Sängerbund“... Sein 60jähriges Jubiläum begeht der „Sängerbund“...





# Südwestdeutsche Umschau

Im Gau Baden:

## Im April beginnen die Kreistage!

Wieder Höhepunkte des gesamten öffentlichen Lebens

Neu Karlsruhe, 4. März.

Anfang April finden im Gau Baden die ersten Kreistage des Jahres 1939 statt. Neben voriges Jahr wegen der Kürze der Zeit einige Kreisstage ausfallen, so werden sie in diesem Jahr in sämtlichen badischen Kreisen durchgeführt.

Wieder werden diese größten Festtage der Kreise des gesamten öffentlichen Lebens eröffnet. Der letzte Volltagessitz und die letzte Volltagessitzung in Stadt und Land werden in irgendeiner Form in den Tagen des Kreistages gezogen. Er beginnt mit der

hierischen Einholung der Fahnen und Standarten des Kreises oder mit der Eröffnung der Verhandlungen. In einer Führerrede wird die Bedeutung der Kreisarbeit für die Volksgenossen im kommenden Jahre, der Charakter einer Kreisarbeit, die dem Gau Baden die wichtigsten Aufgaben gibt, dann die Richtlinien für die Kreisarbeit bekannt. In Appellen und Verheimlichungen

**Kalte Füße**

Wasserdichte, schützende Einwickelungen werden Ihnen dankend mit **Woll-Fußsocken** angeboten. Die **Woll-Fußsocken** sind in der Überzeugung, dass kalte Füße die Ursache für viele Krankheiten sind.

**Woll-Fußsocken**

in Appellen, Dringern und Jagdgesellschaften sind die besten. Sie sind aus hochwertigem Wollmaterial gefertigt und bieten Ihnen den besten Schutz vor Kälte.

**Woll-Fußsocken**

in Appellen, Dringern und Jagdgesellschaften sind die besten. Sie sind aus hochwertigem Wollmaterial gefertigt und bieten Ihnen den besten Schutz vor Kälte.

tritt die mächtige Geschlossenheit der Partei in Erscheinung. Eine große Anzahl von badischen Kreisen führt wieder Verhandlungen

durch, die einen Querschnitt des politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Schaffens nicht nur der Partei, ihrer Mitglieder und angeschlossenen Verbände vermitteln, sondern die für das Kreisgebiet charakteristischen Spitzenereignisse der Wirtschaft veranschaulichen.

**Wiedrum wird das Sports- und Kulturbudget**

das im vorigen Jahr allgemein schon ein lebhaften Aufschwung erfuhr. In großen Schauvorführungen werden nicht nur die Mitglieder der Partei, sondern auch alle im NS-Reichsbund für Verbandsleistungen ausstehenden Sportverbände, die Kreistage sind aus ihrer Ausbildungsstätte. Der Kreisitag bringt wiederum aus in großer Festlichkeit, Geschlossenheit und Kampfbereitschaft für eine ebenso abwechslungsreiche wie gelungene Veranstaltung. Die Kreistage sind eine Höhe von Darbietungen erntet und befruchtet.

Raddem schon im letzten Jahre die Kreistage ein ungewohnt festliches Gepräge angelegt hatten, werden dieses Jahr

und alle Parteigenossen des Kreises reichlich teilhaben können.

Für die diesjährigen Kreistage in Baden, für deren Organisation das Gauorganisationsamt verantwortlich zeichnet, wurde wieder eine Vielzahl von



Hans Heideberg, der neue Intendant des Heidelberger Stadttheaters, der bisher an der Berliner Staatsoper als Opernintendant wirkte.

hoffen, die in künstlerisch geschmackvoller Ausführung in Pforzheim hergestellt wird.

### Mit dem Trendlenk-Ehrenzeichen ausgezeichnet

Die Regierung hat als Anerkennung für blühende neue Dienste den nachfolgenden bei der Landesversicherungsanstalt Baden tätigen Beamten das silberne Trendlenk-Ehrenzeichen verliehen:

Dem Regierungsrat Meyer, den Oberrechnungsprüfer Bock, Oberst, Glöckner, Graf, Stomez, Ober, Wast, Wast, Schmidt, den Rechnungsräten Diebold, Graf, Jäger, Jung, Kiefer, Kleinmann, Martin, Germerheim, Scholl, Wolf, Wolf, Wolf, den Verwaltungsdirektoren Richter, Schreiner, den Verwaltungsdirektoren Bollenstein, Ganger, Hermann, Frank, Hoyer, Singer, Engel, Ewald, Karl, Schöf, Joller, den Kanzlei- und Sekretärinnen Knapf, König, Kürber, Bogt, den Verwaltungsdirektoren Klose, Meierer, den Verwaltungsdirektoren Braun, Dugger, Josef, Daab, Hansen, Herrmann, Graf, Jung, Ludwig, Müller, Rembert, Schmidt, Schöf, Stolz, Wolf, Wolf, Wolf, den Kanzlei- und Sekretärinnen Heim, Eiler und den Verwaltungsdirektoren Durr und Vogel. — Eine eindrucksvolle Feier fand in Karlsruhe statt.

Präsident Rauf und Vizepräsident Filderer erhielten das silberne Trendlenk-Ehrenzeichen bereits vor mehreren Wochen persönlich durch den Minister des Innern ausgehändigt.

**Wittelsfeld, 4. März.** Durch das Einbehalten des Geldes wird bekannt, dass hier mehrere Fälle von Kinderläsungen aufgetreten sind.

### Rund um Ufswalzingen

**Schweltingen, 4. März.** Die Militär- und Kriegerkameradschaft Schweltingen im NS-Reichsbund hielt am Sonntag, dem 4. März im „Stern“ den Jahreshauptappell ab, mit dem auch Führungen für 30., 40. und 50-jährige Mitglieder verbunden sind.

**Schweltinger Veranstaltungen:**  
Am Samstag und Sonntag:  
Kapital: „Trotz Drogen am Bord“ (Wochen und Ende eines großen Wanders) mit Musik. — NS-Reichsbund: „Wochen Strom und Stepp“ (Fahrlässige) ein Ungarnfilm

## In Saarbrücken auf der Flucht erschossen: Verbreterjagd im Stadtzentrum

### Das Ende eines Eindringers - Gemeinsam mit der Braut festgenommen Der Fluchtversuch missglückt

**Saarbrücken, 4. März.** Ein jähes Ende fand ein langjähriger Eindringler in Saarbrücken.

Die Kriminalpolizei in Saarbrücken war auf die Spur des Mörderischen Helmut Melard gekommen, der wegen einer Serie von Einbrächen im Viertel gesucht wurde. Am frühen Morgen gegen sieben Uhr griff die Polizei zu und

lebte den Verbrecher zusammen mit seiner Braut, Wilma, dem Kopf, das auch das umfangreiche Verzeichnis des Verbrechers enthält, wurde das Paar abgeführt.

Melard wollte sich jedoch nicht in sein Schicksal ergeben und unternahm in der Eisenbahnstraße einen Fluchtversuch. Dem Polizeibeamten warf er die Koffer vor die Füße und dann lief er der verstreuten Drogen über den Boden zu, wo er anschließend im Strom der Fußgänger untertauchen wollte. Der Polizeibeamte, der wegen des Verbrechens vorläufig von seiner Schutzwaffe keinen Gebrauch machen konnte,

blieb dem Verbrecher hart auf den Fersen. Als die Jagd von der Eisenbahnstraße in die Neugeländstraße ging, rief der Beamte dem Flüchtenden wieder sein „Halt!“ zu, das der Verbrecher aber so wenig beachtete wie die warnenden Schreie. Darauf richtete der Beamte die Waffe auf den Verbrecher, der von einem Schlag tödlich getroffen zu Boden sank.

### Ein graufiger Fund

**Reußliche Effekttische in idyllischem Wald aufgefunden**  
**Radwischhofen, 4. März.** Vor einigen Tagen wurden in einer Schenke im Gemeindefeld Reußenhofen bei Kappel ein Menschenhädel und verschiedene andere

## Bauarbeiter von Signalmaße erschlagen

Autofahrer war die Ursache

**Freiburg, 4. März.** Bei Bauarbeiten am Bahndamm in der Nähe von Rottmardente ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Der Stellwerksführer Josef Doll aus Emmendingen hatte das Signal, das den aus Richtung Freiburg kommenden Schnellzug ankündigte, übersehen. Im letzten Augenblick konnte er wohl noch zur Seite springen; ein auf den Schienen liegendes geblichener Metall wurde von der Lokomotive weggeschleudert und traf Doll noch so unglücklich, daß er sofort tot war.

**Neue Scherenschnitten werden ausprobiert**  
**Wittelsfeld bei Tübingen, 4. März.** Die im letzten Winter erstmals durchgeführten Scherenschnittenversuche, die im Auftrag des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen vor sich gingen, hatten ein erfolgreiches Ergebnis. Auf Grund der letztjährigen Erfahrungen wurde nun ein neues Scherenschnittengerät gebaut, das gegenwärtig ausprobiert wird.

**Planstadt, 4. März.** Unter großer Teilnahme der hiesigen Bevölkerung wurde von der Reichshalle aus der im höchsten Mannesalter von 43 Jahren überraschend durch verstorbenen Philipp Feld zur letzten Ruhe getragen. — Die Geschwister Eva Treiber, geb. Müller, feierten den 70. Geburtstag und Schneidermeister Heinrich Müller, den 68. Geburtstag.

## Sonntagmorgen in der Melanchthon-Stadt



Im materiellen alten Bienenstraßen, prächtige verträumte Bienenstraßen (Foto 1933)

## Sinsheim's „Fohlenparade“ - ein großer Erfolg

### Fohlenmarkt mit Festzug

**Sinsheim, 4. März.** Alljährlich findet am ersten Donnerstag im März der in ganz Unterbaden bekannteste Sinsheimer Fohlenmarkt statt. Es ist dabei Tradition, daß sowohl die Weiterausföhrer dabei immer ausgereicht sind und daß andererseits die Bauern und Landwirte, die mit oder ohne Pferdewagen, an diesem Tag zur „Fohlenparade“ einfinden. Auch dieses Jahr strömten aus allen Richtungen wieder die Besucher herzu und so war ein guter Auftrieb festzustellen.

Seit der Gründung des Sinsheimer Fohlenmarktes am 24. November 1902 hat dieser bereits mancherlei Erfolge erfahren. So kam zum Beispiel im Jahre 1906 die Fohlenmarktlotterie hinzu, wodurch sich die Beliebtheit des Marktes noch steigerte hat.

Mit dem Zusammenschluß der badischen Pferdewagen im Badischen Pferdewagenverband wurden natürlich die züchterischen Bestrebungen des Fohlenmarktes noch mehr betont und in den Vordergrund gerückt.

Der Festzug hatte dieses Jahr fast vollständig mit den höchsten Gespannungen abgelaufen.

Gerolde, Stadtwagen, Bürgermilitär und die Musikkapellen waren die einzigen Teilnehmer. Der Großteil des Festzuges unter dem Festzug „Großdeutschland“ nachdem auf einer

Landkarte Deutschlands Weidewirtschaft dargestellt war, wurden noch einmal die ergebenden politischen Gesichtspunkte in Bild wiederholt. Ein solches Bildchen waren die hiesigen Fohlenparaden, die unter dem Motto: „Landesland wieder beheim“ stunden. Die „Basis im Rhein“ wurde dargestellt durch Landwirte und einen Bauer und dahinter die Pferdewagen. Sehr schön war auch der „Kaiser-Wagen“ mit der Heberkette. Wir brauchen unsere Kolonien wieder!“ Den Festzug bildete ein Wagen

**Gegen Darmträgheit**

**Neda-Stüchtewürfel**

unschädlich mild & zuverlässig

des Reichsbundes sowie Fohlen und Pferde aus dem unterbadischen Jagdgebiet. In Aufmachung und Gestaltung ein originaler und zugleich politisch idealer Festzug, der lebhaft gefiel.

Der Tag lang und mit der köstlichen Föhnung der Fohlenlitterie und einem gemütlichen Beisammeln in den Lokalen. Selbstverständlich war auch ein reiches „Rezeption“ zu verzeichnen.

## Neuzeitlicher Krankenhausbau in Kamperheim

**Kamperheim, 4. März.** Der Vorstand des Gau-Krankenhausbauvereins Kamperheim (Vorsitz: Kappel), hat in seiner letzten Sitzung die erheblichen Mittel für einen, den neuzeitlichen Anforderungen entsprechenden Erweiterungsbau, für das im Jahre 1906 errichtete I. Kamperheimer Krankenhaus bewilligt. Planung und Ausführung in dem durch seine vorbildlichen Krankenhausbauten im In- und Ausland bekanntgewordenen Architekturbüro Jochen-Bachmann übertragen worden. Die Gestaltung des Neubaus kommt der Erfüllung eines langgehegten Wunsches gleich.

**Waldhof, 4. März.** Dem im benachbarten Waldhof wohnenden Industriellen Heinrich Kappel, der am 5. Juni 1907 eine 88 Jahre alte Frau vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, wurde durch den Führer eine öffentliche Belohnung ausgeteilt. Außerdem erhielt der Retter noch eine Geldbelohnung.

**Waldhof bei Bruchsal, 4. März.** Dem Landwirt und Schuhmacher Karl N. Volker wurden vor vier Wochen durch eine Kuh zwei Kübber zur Welt gebracht und nun hat ihm eine andere Kuh sogar drei Kübber geboren.

**Waldhof, 4. März.** Der ledige 30 Jahre alte Gustav Hildt von hier, der sich an Geldern der Allgemeinheit vergreifen und die unterliegenden Beiträge mit Freizugnummern durchgehend hat, wurde von der Großen Strafkammer zu zwei Jahren Zuchthaus, 100 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

**Waldhof bei Emmendingen, 4. März.** Ein am Eisenbahn aufgerichteter Weidewirtschaft wurde dieser Tage von einem Nutzwagen angefahren und brannte lichterloh. Ein Schüler, der den Brandherd beobachtet hatte, verbot sich diesen zu helfen. Im gleichen Augenblick indes ergiff der Mann die Flucht und verlor die Zeit zu durchwaten. Der selbe Schüler hatte aber nicht mit dem Scherenschnitt gerechnet, der ihn mitten in der Eis am Winterzeit partie und ins Wasser geriet. Trotz heftigen Strampelns ließ der Mann nicht locker, sondern sog den Klüftung an, weil, wo er von dem Schüler festgenommen und im Rindringers Rathaus abgeliefert wurde.

## Und Besserungslager überwiesen

Was Radwischhofen Polizei notiert

**Radwischhofen, 4. März.** Die am 19. Mai 1911 in Worms geborene Elisabeth Biedig wurde einem Besserungslager überwiesen. Sie ging in den letzten Jahren fortgesetzt wechselndem Weidewirtschaft nach und verbrachte Weidewirtschaften.

Wohin nahm die Kriminalpolizei einen ledigen Läger, der in letzter Zeit verschiedene Diebstähle und Verbrechen verübte, und führte ihn dem Landesgericht vor, das Haftbefehl erließ.

Bestimmungen wurde ein hiesiger Arbeiter, weil er eine Frau mit geladenem Revolver bedrohte.

**Das Radium-Sol-Bad-Heidelberg bietet preisgünstige Frühjahrskuren**

von 6. März bis 1. April 1939 - bis 50% Ermäßigung

5 Bäder einschl. 6x1/1 Ltr. Radium-Heilwasser RM 10.-

Gültigkeit der verbilligten Bäderabonnements bis 25. April 1939 - Badzeiten 9 bis 19.30 Uhr - Kassenschluß 17.15 Uhr



# Feld, Hof u. Garten

## Der Garten im März

Notwendig für Obstler und Gartenbesitzer

Wir können mit dem Pflanzen von Obstbäumen fortfahren, auch mit dem Setzen von Erdbeeren. Besonders reichtragend und als Einfassung zu brauchen sind die rankenden Erdbeeren. Wir müssen die künftige Größe bedenken, und uns nicht an den kleinen Pflanzen haben, die am besten in Papperschalen gezogen, bestellt worden sind. Ein Erdbeerbusch wird reichlich umfangreich, bestimmt leicht einen Durchmesser von 30 Zentimeter, die Pflanzen sollen sich nicht zu viel berühren. Setzen wir dann besser, es ist daher ein Abstand von 50 Zentimeter keineswegs zu viel.

Das Freiland können wir nun schon mit den Äpfeln, auch Karotten und Petersilie nicht verzichten! Diese launehafte Bärce kann wohl in 14 Tagen keimen, wenn sie mag, aber sie liegt auch Wochen ehe sie sich besonnt zu erheben. Wir können den Petersilienamen in lauem Wasser voranlassen lassen, quillt er gar nicht, ist er wohl zu alt. In einem warmen Tage wird der Same, der gequollen ist, dann ins Freiland gebracht, mit Erde bedeckt, aber mit Reissig das ganze Beet abgedeckt.

Bei den Rosen werden wir die Winterbede lüften, die Winterarten unbedeckt schon zuzuschneiden.

Das Pflanz, das wir zum Schutz der Frühblüher unter den Sträuchern liegen gelassen haben, werden wir jetzt sehr sorgfältig zum Teile entfernen, die sorte störende Pflanz ist, wenn auch möglich entfernt, immer noch das beste Gartengerät.



Bei Sträuchern, die keine Unterschlängung haben, werden wir das Pflanz einfach mit Erde oder Torfmulde bedecken. Pflanz ist der beste Dünger. Im Steingarten wird schon beginnen zu blühen, wir lassen alles an Blüten haben, schneiden wenig oder nicht ab. Pflanzen, die sich dort von selbst durch Samen vermehren, bringen uns oft die freudigsten Überraschungen, das gilt besonders von den Schneerosen.

## Ein wahres Mustertier:

Mannheimer Ente legt in einem Jahr 236 Eier!

Unter Beitrags über Entenhaltung ohne Schwimmbad Gelegenheit in Nr. 80 der MZ vom 17. Februar, trug uns der Besuch eines vierjährigen Entenzüchters aus der Laurentiusstraße ein. Er berichtete von dem in seinem Kleingarten gehaltenen Stamm, daß es unter den vorzüglich gedeihenden Tieren mit durchschnittlicher Begleitung auch eine besonders hervorragende Ente befindet, die ihrem glücklichen Besitzer in der Zeit vom 11. Januar 1938 bis Weihnachten 1938 nicht weniger als 236 Eier mit einem Gewicht bis zu 107 Gramm gebracht hat. Diese Leistung ist in der Tat ganz herausragend, denn im allgemeinen rechnet man auf eine gute Ente während ihrer Saison rund 100 Eier, was auch eine andere Mannheimer Entenzüchterin bestätigt, die von ihren fünf Enten unter sehr günstigen Lebensbedingungen mit Teich und großem Auslauf in der gleichen Periode einen Jahresertrag von 132 Eiern erzielte.

Wichtiges sei in diesem Zusammenhang nochmals darauf hingewiesen, daß solche Entenzüchter in Entenzucht keineswegs nur eine ideale Bedeutung haben, da sich die vom Reichsnährstand und anderen verantwortlichen Stellen immer wieder aufgeforderten Vornahmen vor dem Gebrauche von Enten nicht als Enten als solches, sondern lediglich gegen die leichtesten Verbreiter richten. Entenzüchter sind ein völlig ungefährliches Rassezüchtungsmittel, wenn sie ordnungsgemäß gehalten oder verhandelt werden, wobei weder die Gesundheit noch ihre Ausbeute leidet. Unter Berücksichtigung mit seiner Vorkenntnisse ist also jeder Mannheimer mit seiner Vorkenntnisse ebensolowiel einbringend, wie drei Hühner zusammen.

## Neuanlage von Gartengeräten

Im März werden die Vorkehrungen getroffen, um neue Gartengeräte anzulegen. Bisher gibt hierzu den Reichsnährstand, Spargel ist eine Düngerpflanze, gedeiht nur auf warmem, durchlässigem Sand und auf Boden, der in einem Meter Tiefe stundweitfrei ist. Hauptsächlich wird auf ein Zentimeter gegeben: sechs Kilogramm Kalkmilch, 100 G. abgeriebenes Salz, 30 G. Thomasmehl und 100 G. Feinaspargel. Neuanlagen werden rigelt, auf 100 Zentimeter, auf 150 Zentimeter Höhe und 40 Zentimeter Breite, 20 Zentimeter tiefe Gräben anzuweisen und auf die Seite beste einjährige Pflanzen, Sorte Petersilien Original oder Rosen von Braun. Pflanz auf 15 bis 40 Zentimeter Entfernung gegeben. Im ersten Sommer bleiben die Gräben offen, im zweiten werden sie nur zur Hälfte ange-

## Was den Imker interessiert:

# Neues Leben auf dem Bienenstand

In den letzten verhältnismäßig milden Februar-tagen haben teilweise die Bienen bereits ihren Winterquartier verlassen. Damit ist das Leben auf den Bienenständen wieder erwacht, und der Imker blickt wieder voll Erwartung in die Zukunft. Auf der 5. Reichskongression in Leipzig hat der Reichsführer der Bienen, Reichshofrat der Reichsfachgruppe Imker den Überblick über das vergangene Jahr mit der Rückschau geschlossen: Nun erst recht zur Zukunftsvorbereitung! Er wies damit auf die beherrschende Tatsache hin, daß das letzte Jahr infolge der unruhigen Witterungsverhältnisse der deutschen Bienenwirtschaft nicht glänzend gewesen ist. Überblickt man aber das Gesamtjahr im weiteren Ausmaß der deutschen Bienenwirtschaft, dann ist festzustellen, daß auch im Jahre 1938 nicht unerhebliche Erfolge erzielt worden sind, die zu der Zukunft berechnen, daß auch das Jahr 1939 einen weiteren großen Schritt vorwärts bringen wird.

Somit läßt die deutsche Bienenwirtschaft im 35. Jahrbuch der Bienenwirtschaft eine Vierteljahrhundert Bienenwirtschaft und zum drei Millionen Bienenstöcke

Das Bestreben geht dahin, die Bienenwirtschaft so zu verbessern, daß wir mit Sicherheit auch zu erheblichen Leistungsergebnissen kommen. Vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft wurden beträchtliche Mittel bewilligt, die als Zuschüsse für den Bau von Bienenhäusern und Umbau nicht mehr getragener Bienenstände, für die Beschaffung neuerlicher Winterbauten, für Kästen für Bienenstöcke usw. ausgeben wurden. Neben dem Reichsnährstand als der Grundorganisationsorgan der Bienenwirtschaft, das deshalb einen besonderen Nutzen erbringt, ist vor allem die Volkshilfsorganisation durch die Reichsverband der Bienenwirtschaft zu erwähnen, die die meisten leistungsfähigen Land-

rasien abbliven sollen. Dies barzt der deutschen Bienenwirtschaft eine besonders lohnende Aufgabe. Die Wichtigkeit dieser Aufgabe ist erkannt; das geht schon aus der Tatsache hervor, daß das Jahr 1938 einen Zuwachs von 50 Reichskongressionsstellen gebracht hat, deren Zahl sich damit auf 270 erhöhte, während die Zahl der Bienenwirtschaftlichen von 211 auf 298 stieg. Insgesamt ist die Zahl der Bienenstände im Reich damit auf 800 angewachsen. Die Zahl der Imker liegt von rund 2000 im Jahre 1937 auf 4540 im letzten Jahr.

Diese Erhöhung um 50 v. H. zeigt, daß der Bienenstand überaus sehr reichlich hat, so daß man im kommenden Jahr mit einer sehr erheblichen Steigerung der Zahl der Imker wie auch der Bienenstände rechnen kann.

Mehrere der bekannten, bereits durchgesetzten Reichskongressionen vielen Erträge nach, die rund 50 v. H. über denen der gemischlichen Bienenstände liegen.

Zeit einigen Jahren hat die Reichsfachgruppe Imker vor allem die Wanderung mit Bienen in die Großraumbetriebe gefördert und damit erreicht, daß im letzten Jahr die Zahl der Wanderimker auf 20 000 und die der Wanderstöcke auf 200 000 gestiegen ist. Nicht weniger große Erfolge hat die Bienenweidewirtschaft aufzuweisen. Es wurden durch die deutschen Imker im Jahre 1938 insgesamt mindestens eine Million tausender Bäume und Sträucher und eine halbe Million tausender Stauden und Zwetschen gepflanzt.

Eine wesentliche Aufgabe des kommenden Jahres wird die Abwehr der Verluste durch Krankeiten und Schädlinge sein, so daß auch die Winterverluste auf ein Mindestmaß beschränkt bleiben. Damit ist aber für die Bienenwirtschaft, die im kommenden Jahr eine besonders wichtige Aufgabe sein wird, viel gewonnen.

fällt, im dritten Jahre wird abgebaut und bis 12. Juni gelassen, in den folgenden Jahren bis 24. Juni.

Kartoffeln sind ein gutes Hühnerfutter, wenn sie nicht im Uebermaß gegeben werden. In gedämpftem Zustand soll man sie Tier und Ton nicht mehr als 40 Gramm reichen. Die sind warm einen wesentlichen Bestandteil des frühlings-

gen Weidestoffes. Überdies müssen die Futterreste nach gründlicher Mühseligkeit herausgenommen und die Tröge sauber gereinigt werden. Eingekauerte Kartoffeln werden von den Hühnern ebenso gerne gefressen wie frisch gekochte. Sie haben gegenüber den roh gelagerten Kartoffeln den Vorteil größerer Haltbarkeit. In Pulverform sind Kartoffeln ebenfalls ein vollwertiges und köstliches Futter.

**Meine Schaufenster zeigen Ihnen**  
Gartengeräte jeder Art  
Leiter- u. Kastenwagen  
Gießkannen, Drahtgeflechte  
überhaupt alles für Ihren Garten in reicher Auswahl  
**Hermann Jilg**  
F 2, 5 Nähe Marktpl. Ruf 21008

**Elite-Saat** **Gemüse- und Blumensamen**  
im führenden Fachgeschäft  
Fortgeschrittliche Feld- u. Gartengeräte, Schädlingsbekämpfungsmittel, Düngemittel  
**Constanin & Löffler** F 1, 3  
Saatkartoffeln, Böhm's allerfrüheste, eingetroffen!

**Reichardt, F 2, 2**  
Gartenschirme  
Gartensessel  
Gartentische  
Klappsessel  
Klappische  
Liegesühle  
Lederung: Jährlich  
Netz - Koralle - hell

**Sämtliche Winter-Spritzmittel**  
in bewährter Qualität, B.-Schorn, ent-  
sprechend für Obst-, Garten- u. Weidewirtschaft  
**Heinr. Propp**  
chem. Fabrik Mannheim  
Fachtrieb in Schädlingsbekämpfung  
Garten- u. Weidewirtschaft  
Garten- u. Weidewirtschaft

**Liefhold - Elite-Saat**  
Gegründet 1888  
Verlangen Sie Hauptkatalog **G 2, 24**

**Die Freude am eigenen Garten**  
ist bei unseren Lesern besonders groß. Deshalb bringen wir auch wieder regelmäßig zu Beginn der Gartenarbeit praktische Hinweise unter der Überschrift „Feld, Hof u. Garten“.

**Rudolf Sauer**  
S 6, 10  
Fach-Samenhandlung  
Ferdinand 200 38 523  
Qualitätssamen für Garten u. Feld

**Sämtliche Gartengeräte**  
Spaten, Rechen, Hacken, Drahtgeflecht, Stachelndraht  
**KARL Armbrüster**  
Eisenwaren-Werkzeuge-Haushaltwaren  
Schweizerstr. 93/95 Tel. 42639

**Rudolf Kurz & Co.**  
Zum Bau von **Lauben** und **Gartenzäunen**  
Breiter Korb, Leiter, Latzen, Inver-  
sible Drehle, Karthausen, Ma-  
schendraht, Drahtgitter, Kalk usw.  
billig bei  
Mannheim-Neckarau  
Königsplatz 42/44 u. 4. Altpfaffstr. - Fernruf 482 51

**Gartengeräte**  
Pumpen Drahtgeflecht Waschpflöhe  
**Eckrich & Schwarz**  
Mannheim P 5, 10 Ruf 26236/27

**Garten-Sämereien**  
In Gemüse- u. Blumen-Samen Porten 10 Pfg. Bunterbren, Saatbohnen  
Porten 25 Pfg. Saat-Kartoffeln, anerkannte Saat, Buschrosen, H. Weib, Stroh  
25 Pfg. 10 Stück RM. 1.- Mod. Gartengeräte, Schädlingsbekämpfungsmittel, Blumenzwiebeln aller Art, Fachmännische Bedienung!  
**BADISCHES SAMENHAUS**  
E. Schmidt, Kom. - Ge. Mannheim 51, 3 Breite Str. neb. „Nordsee“-Fischhalle

**Wolf-Garten-Geräte**  
Spaten  
Rechen  
Hacken  
Baumscheren  
Baumspritzen  
Gartenspumpen  
billig bei  
**Adolf Pfeiffer** K 1, 4  
Breite Straße

**Engelen & Weigel** MANNHEIM ECKE E 2. 13  
Fernsprecher 212.00/01





Vermietungen

Realwirtschaft (an der Bergstraße) mit gutem Biergarten u. großer Gartenanlage, zum 1. 4. 1939 zu verpachten

5-Zimmer-Wohnung mit Heizung zu vermieten, Herberstraße 25, Näheres parterre rechts

3-4 große Zimmer Schranke, Küche u. Bad, per sofort ab, später für P.A. 10. zu vermieten

3 schöne Parterreräume in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

3-Zim.-Wohnung mit Bad, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

3-Zi.-Wohnung (Licht) in guter Lage, zum 1. 4. 39 zu vermieten

2 gr. leere Zimmer in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. März 39 zu vermieten

Bäckerei Laden-Raum (Quadrat) mit allem Zubehör, zum 1. April 39 zu vermieten

Helle Werkstatt im Lagerhaus, zum 1. April 39 zu vermieten

10-Zimmer-Wohnung auch als Büro, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

5-Zim.-Wohnungen mit Zentral- und Einzelheizung, per sofort und 1. 4. 39 zu vermieten

Lagerplatz mit 2000 qm auf ein Jahr an der Neckarstraße 21c, zum 1. April 39 zu vermieten

7-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung u. Bad, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

8-od. 6-Zi.-Wohnung mit Zentralheizung, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

7-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zentralheizung, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Garage mit Heizung, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Hohegarage 5-Zimmer-Wohnung mit guter Heizung, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Ein Büro mit Zentralheizung, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

8 Büroräume mit Zentralheizung, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Ein Büro mit Zentralheizung, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

5-Zimmer-Wohnung mit Heizung zu vermieten, Herberstraße 25, Näheres parterre rechts

3-4 große Zimmer Schranke, Küche u. Bad, per sofort ab, später für P.A. 10. zu vermieten

3 schöne Parterreräume in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

3-Zim.-Wohnung mit Bad, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

3-Zi.-Wohnung (Licht) in guter Lage, zum 1. 4. 39 zu vermieten

2 gr. leere Zimmer in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. März 39 zu vermieten

Bäckerei Laden-Raum (Quadrat) mit allem Zubehör, zum 1. April 39 zu vermieten

Helle Werkstatt im Lagerhaus, zum 1. April 39 zu vermieten

10-Zimmer-Wohnung auch als Büro, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

5-Zim.-Wohnungen mit Zentral- und Einzelheizung, per sofort und 1. 4. 39 zu vermieten

Lagerplatz mit 2000 qm auf ein Jahr an der Neckarstraße 21c, zum 1. April 39 zu vermieten

7-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung u. Bad, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

8-od. 6-Zi.-Wohnung mit Zentralheizung, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

7-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zentralheizung, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Garage mit Heizung, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Hohegarage 5-Zimmer-Wohnung mit guter Heizung, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Ein Büro mit Zentralheizung, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

8 Büroräume mit Zentralheizung, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Ein Büro mit Zentralheizung, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Warum STOFFE von Lackhoff? 1. Weil Qualität u. absolut modische Einstellung bei Lackhoff vorherrscht 2. Weil Lackhoff ein Spezialgeschäft ist und sich nur mit Stoffen befaßt 3. Weil Lackhoff durch kleine Spesen (Etag) sehr billig verkaufen kann 4. Weil Lackhoff schöne helle Verkaufsräume u. ein geschultes Personal hat

darum STOFFE von Lackhoff MANNHEIMS GROSSE STOFF-ETAGE AM PARADEPLATZ

Nähe Wasserturnhalle, 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Dauerheim, 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Parl.-Zimmer, 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Gr. leeres Zim., 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Leer. sep. Zim., 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Möbl. Zimmer, 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Nichts ist einfacher als Geld zu finden — in allen Ecken stehen Gegenstände, für Sie wertlos für andere noch gut zum Gebrauch

4-Zim.-Wohnung, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Wohn- u. Schlafzim., in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Solart zu vermieten, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Zimmer, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Frü. möbl. Zi., in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

3 1/2 Zimmer und Küche, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Schöne Werkstätte, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

7-Zimmer-Wohnung, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

2-Zim.-Wohnung, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Englisch für Anfänger, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Private Handelsschule, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Englisch für Anfänger, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Schönheitspflege wie sie sein soll - fängt im gemütlichen Helm an - die Einrichtung holen wir uns bei

Bett-Umrandungen gute Pilsch-Qualität, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Private Handelsschule, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Englisch für Anfänger, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Private Handelsschule, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Englisch für Anfänger, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Private Handelsschule, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Satz und Druck unserer Werbedrucksachen, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Englisch für Anfänger, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Private Handelsschule, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Englisch für Anfänger, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Private Handelsschule, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Englisch für Anfänger, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Private Handelsschule, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Unterricht

Privat-Handelsschule Vinc. Stock, Inhaber: W. Krauss, M 4, 10, Fernsprecher 21792, Schulbeginn: 12. April

Privat-Handelsschule Schüritz Mannheim, Fernsprecher Nr. 27105, Inhaber und Leiter: W. Berthorst

Institut u. Pensionat Sigmund, Mannheim, A 1, 9 am Schloß, Fernruf 21742

Institut Schwarz Mannheim, Sexta bis Prima und Abendschule - Aufgabenerwartung Jederzeitige Umschulung! Nachholkurse!

Neu-Anmeldungen zu den Italienischen Sprachkursen, der deutsch-italienischen Handelskammer in Frankfurt a. Main

Private Handelsschule Ch. Danner, Mannheim - I 15, 12 - Fernruf 23134

Englisch für Anfänger, Kursbeginn kommenden Donnerstag, 7 Uhr, DM. 3.— pro Monat (kleiner Zirkel)

Private Handelsschule, Mannheimer Tullastraße 14, zwischen Friedrichstraße u. Ortelsstraße - Fernsprecher 42412

Satz und Druck unserer Werbedrucksachen, in zeitgemäßer Auslieferung zeigen Ihnen die überragende Leistungsfähigkeit unseres für Qualitätsarbeit bekannten Hauses

Italienisch gesucht, an der Hauptstraße, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zum 1. April 39 zu vermieten

Geldverkehr, Vermögen privat investiert RM 30000.—

RM 50000.—, best. erfahrener Maklermann einem treuen Auftraggeber

RM 30 bis 40000.—, Besten Ankauf oder mehrwertiger Übernahme von langjährig. Geschäftsbetrieben

RM 200.—, Besten Ankauf oder mehrwertiger Übernahme von langjährig. Geschäftsbetrieben

RM 120.—, Besten Ankauf oder mehrwertiger Übernahme von langjährig. Geschäftsbetrieben

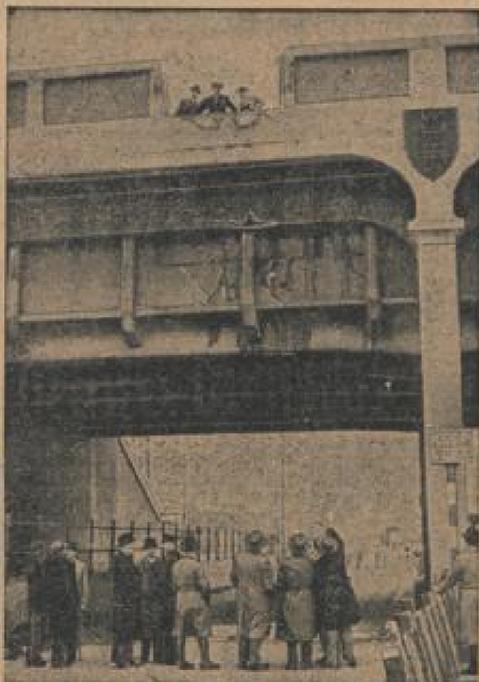




# DIE KAMERA *blickt in die Welt* DER TAG IM BILDE



**Die Hermann-Göring-Denkünze zum ersten Male verliehen**  
Die höchste Auszeichnung der deutschen Luftfahrtschiffahrt wurde als Ehrenprof. Ludwig Prandtl, Göttingen (links) verliehen.  
(Weinlich, Jander-Multiplex-R.)



**Am Schauplatz des neuesten Londoner Attentats**  
An einer Ueberführung des Strandamens-Bonals über die große nördliche Kanalstraße nach London wurde ein neues Bombenattentat verübt, das umfangreiche Ueberführungen herbeiführen sollte.  
(Associated Press, Jander-M.)



**In Leipzig zu sehen: Schreibmaschine so groß wie ein Ziegelstein**  
Auf der Leipziger Herbstmesse gibt es eine neuartige Reiselichtmaschine zu sehen, die nicht größer als ein Ziegelstein ist, wenig mehr als 1/2 Liter wiegt und eine laubere Normalgeschwindigkeit liefert.  
(Weinlich, Jander-Multiplex-R.)



**Der jüdische Attentäter Greenbaum wird gefaßt**  
Bei einem Treffen des Amerika-Deutschen Bundes im Madison Square Garden in New York verfuhr der jüdische Jude Greenbaum ein Kisten auf den Leiter des Bundes, auf dem die Bombe lag, während im Hintergrund der Attentäter von dem Ordnungsdienst überwältigt wird.  
(Associated Press, Jander-M.)



**Der Liegestreif bekam ihm schlecht...**  
Bei dem Versuch eines Liegestreifens in der Wandelhalle des englischen Unterbundes kam es zu Zusammenstößen zwischen der Londoner Polizei und den Arbeitlosen, wobei es einige Verletzte gab.  
(Associated Press, Jander-M.)



**Da bekam der Bär Gänsehaut**  
und dorthin schickte er auf das weisse Element. Die Haut des Gänsebaars hatte ihn auf seinem Raubzug in Portorico vertrieben. Das dem schwimmenden Bären in den Baumströmen schwebende Gänse im Wasser.  
(Associated Press, Jander-M.)



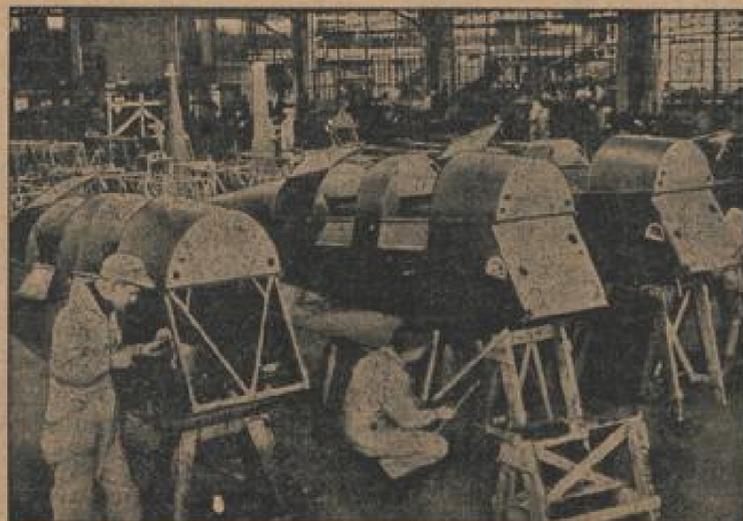
**Hilfe durch das „Auxilio Social“**  
Im ganzen besetzten Spanien findet die ausgedehnte öffentliche Wohlfahrtsleistung des nationalen Spaniens das „Auxilio Social“, ein dankbares Fruchtgebiet.  
(Eichel Silberstein, Jander-Multiplex-R.)



**Ein schwerer Junge...**  
(Associated Press, Jander-M.)



**Der Entdecker des Tintank-Amon-Grades**  
Der Kiler von 40 Jahren hoch der englische Geopologe Howard Carter, der am 4. Nov. 1922 das Grab des Königs Tintank-Amon bei Luxor fand.  
(Eichel Silberstein, Jander-Multiplex-R.)



**Hingunge für England und Kanada**  
Ein Bild aus einem der kanadischen Flugzeugwerke in Toronto, das einen Teilstrang aus der großen Bestellung der englischen Luftmacht ausführt. Wie man sieht, vollzieht sich der Bau in Serienarbeit. Die erste Lieferung von 100 Maschinen muß bis zum Mai fertiggestellt sein.  
(Eichel Silberstein, Jander-Multiplex-R.)



**Mit Oberst Beck auf der Jagd**  
Der italienische Außenminister Graf Ciano und seine Gattin waren Begleiter des polnischen Außenministers Oberst Beck.  
(Associated Press, Jander-M.)

# Briefkasten der N M Z

Die Schriftleitung übernimmt für die einzelnen Aufsätze nur die orthographische Verantwortung.

## Allgemeines

**H. S.** Die Raaf war eine Legion der Römer in der Schlacht im Teutoburger Wald (9 n. Chr.) und vieler Regionen der Römer wurden vernichtet? — Eine Legion, eine altgriechische Bezeichnung umfaßte seit Marius etwa 6000 Mann, und gliederte sich in der Regel in 10 Kohorten zu je drei Manipeln (je eine Kompanie). In der Hermannschlacht im August des Jahres 9 n. Chr. wurden drei unter dem Befehl des Publius Quinctilius Varus stehende römische Legionen nebst Hilfstruppen bis auf geringe Reste vernichtet. Varus war römischer Statthalter und Oberbefehlshaber in Germanien. Der Verlauf der Schlacht steht nicht ganz fest. Varus wurde nach einer Teilung des Die Collius in das Jüngere Germanien bis an die Weser geführt und auf dem Marsfeld überfallen. In dem mehrstündigen Kampf brachen Wälder, Stämme und isolierte Reiter das römische Heer in großen Resten. Varus beugte zunächst dieser vernichtenden Niederlage Selbstmord. Die unmittelbare Folge des Germanienfelds war die Befreiung des Westteils zwischen Rhein und Elbe von der römischen Herrschaft.

**H. M.** Was ist ein Fideikommiss? — Das Fideikommiss ist eine Art Privatstiftung, die in Deutschland seit dem 17. Jahrhundert ursprünglich zur Bekämpfung der Verarmung des Grundbesitzes des niederen Adels eingeführt, dieses aber auch auf Nichtadlige ausgedehnt wurde. Es bestimmt, daß das Vermögen, vornehmlich der Grundbesitz, dauernd geschlossen in der Hand zur eines Familienmitglied nach einer festen Erbordnung verbleiben soll. Nachdem schon unmittelbar nach dem Weltkrieg einige deutsche Länder (Preußen und Bayern) zur Auflösung der Fideikommissverhältnisse aufzufassen seien. Die meisten Länder entschieden sich für eine schrittweise Auflösung, wobei die Durchführung besonderen Aufwandsverfahren übertragen wurde. Mit dem Wiedereintritt der Rechtskraft an das Reich fiel auch die Fideikommissaufhebung dem Reich zu. Zur Erledigung dieser Aufgabe wurde das Gesetz zur Vereinfachung der Fideikommissaufhebung vom 2. Juni 1906 erlassen.

**Geisteskampfen.** Es ist uns nicht bekannt, welches Mittel Sie meinen. Nennen Sie uns den Namen, dann wird es eher möglich sein, die gewünschte Auskunft zu erteilen. Gerade bei Geisteskampfen werden so viele Organismen empfohlen, daß es unmöglich ist, aus Ihren Angaben festzustellen, welches aus der großen Zahl Sie meinen.

**Rechtsbehelfen.** In der Zeitung las ich den Artikel über das Scheitern-Flugzeug. Bezieht sich dieses Flugzeug immer noch? Ist eine vorübergehende Anweisung nötig, wie hoch fliegen die beiden usw. Eine Bekannte behauptet, die N M Z würde auch solche Dinge unternehmen. Stimmt dies? — Senden Sie sich an die Redaktion, die Ihnen genaue Auskunft über Flugzeug usw. erteilt.

**H. S.** Wurde dieses Jahr für die Ideen für den Nachschub eine Vergütung bezahlt? Hat vor dem Krieg die Vergütung ebenfalls die Ideen für den Nachschub gestellt oder machte dies ausfall, der „Genetis“? Dieses Jahr erließen wohl keine örtliche Nachschubzeitung? Ist es auch in anderen Städten üblich, daß jeder Kornalbeiter seinen eigenen Schatzkasten (Korn, Weizen) hat und wie verhält sich das Publikum während des Kornaljahres in diesem Fall? Reines Weizen gibt es z. B. in Köln mindestens sechs Kornalbetriebe und es ist doch für die Jugantbauer nicht einfach, immer den „Kornal“ zu haben, um der Junge zu haben? Bezieht sich Unterchied zwischen der Bezeichnung Lehrer und Schullehrer? — Der Kornalbau hat als Vergütung für die Ideen, die im diesjährigen Nachschub veröffentlicht wurden, eine Vergütung vorzulegen. — Vor dem Krieg kamen die Jugantbauern aus den Kreisen der Mittelstädte des „Kornal“, der ja auch den Zug vordereilte und durchführte. — In anderen Kornalbetrieben ist nur ein Schatzkasten zugelassen. So heißt man in Mainz „Kornal“ und in Köln „Kornal“. In Mannheim ist „Kornal“ offiziell eingeführt. Deshalb bitten die Jugantbauern um Nachschub die Jugantbauern nur mit diesem Ruf bezeichnen zu lassen. Man hat aber sehr viele Namen, daß es das „Kornal“ immer mehr einbüßert. Für eigene Veranstaltungen behalten die einzelnen Kornalbetriebe ihren eigenen Schatzkasten bei. Zusammenhänge wird man in den Feuerlöscherungen nur „Kornal“, in den Zusammenhängen der „Kornal“ „Kornal“ nur „Kornal“ und in denen der großen Kornalbetriebe „Kornal“ nur „Kornal“.

**H. S.** Seit welchem Jahr wird Falschung gelehrt, und woher leitet man das Wort Falschung ab? Hat das Wort eine kirchliche Bedeutung? — Das Wort Falschung, Falschung, wurde erst später an das Wort „Falsch“ angelehnt. Der Vorabend und die Nacht vor Falschmittwoch, als Beginn der großen Fasten vor Ostern, wurden schon im Mittelalter mit Schmausereien, Maskeraden, Karikaturen usw. begangen, dann auch von den Vereinigten beibehalten. Heute bildet die Falschung den Höhepunkt der Falschmittwochsgelassenheit. Die sich über die Zeit von dem Dreizehntag bis in die eigentlichen Fasten hinein erstreckt und sich dann in der letzten Woche vor dem Falschmittwoch, vom letzten Donnerstag an, vor allem am Sonntag, Montag und dann am Dienstag steigert. Die Falschmittwochsgelassenheit wird am

Weihn als „Kornal“, in Bayern und Ostertisch als „Falschung“ bezeichnet. Die Falschung war ursprünglich ein Falschmittwoch vor Falsch, die Falschung des Winters; diese heidnische Falsch wurde dann von der christlichen Kirche in ihren Jahreskreislauf in der heute gebräuchlichen Form eingebunden.

**Welle.** Schließen die Fische auch? — Breim schreibt zu dieser Frage: Es gibt auch unter den Fischen ausgetrocknete Fische und Fischkutter; zur ersten Gruppe gehören etwa die Karpfen, zur zweiten die Kote. Ob die Fische während der Ruhepause schlafen, ist eine vielumstrittene Frage. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sie sich dann in einem Zustand herabgesetzter Erregbarkeit der Sinne befinden. Vom Melanchol, manchen Fischen, dem Rindfleisch, verschiedenen Kraken wird berichtet, daß man sie bei ruhiger See regungslos an der Oberfläche treiben sieht, und sich ihnen dann mit einiger Vorsicht bis zur Berührung nähern kann. Etwa hat im Indischen Ozean eine Schar Fische getrieben, die sich mit der hellen Bauchseite nach oben treiben ließen; bei der Annäherung des Schiffes warfen sie sich mit einem plötzlichen Ruck herum und verschwand in die Tiefe. In den Kanarien der Liebhaber sieht man nicht selten Fische in lockerer Haltung an eine Pflanze oder einen Stein angelehnt ruhen oder wie tot im Wasser schwimmen; auch in diesem Falle sind die gewöhnlichen Reize wirkungslos, und es bedarf ziemlich energiereicher Eingriffe, um die Tiere in den normalen Zustand zurückzuführen. Ob man diesen Zustand Schlaf nennen will, ist unklar; jedenfalls verleiht er dem Fische ein angenehmes Gefühl, er bei dem ganz anderen Zusammenhänge und Lehren des Gehirns über nicht.

**H. S.** An welchem Tage wurde die Friedrichsbrücke eingeweiht? — Die Einweihung der Friedrichsbrücke fand am Dienstag, dem 29. September 1801, vormittags 10.30 Uhr, statt.

**H. S.** Woher kommen Ebbe und Flut? — Ebbe und Flut (auch Gezeiten genannt) sind regelmäßige Schwankungen des Meeresspiegels und folgen in 24stündiger Periode. Die Schwankungen des Meeresspiegels hängen mit der Bewegung der Welt (Sonne und Mond) zusammen. Das Ziel der Meeresspiegelhöhe heißt „Flut“, das Fallen „Ebbe“. Ebbe und Flut treten bei allen Meeren ein.

**H. M. S.** Wieviel Goldmark entsprachen 6000 Papiermark am 1. Mai 1921? — 6000 Papiermark entsprachen am 1. Mai 1921 400.20 Goldmark.

**H. S.** Darf ein deutsches Mädchen einen Amerikaner heiraten? — Wenn der Amerikaner nicht in der Zeit der Weimarer Republik

**H. S.** Kann ich auch ohne Fahrkarte den Fahrkarten machen (für Verleumdungen), da ich schon Autos fahren kann? Woher und wo ich mich wenden und wie hoch sind die Gebühren? — Wie anderen ab 1934 die Fahrkarte, die zwischen dem Mannheimer und dem Spitzhafen? — Sie müssen auf alle Fälle eine Fahrkarte besitzen. Da Sie schon Autofahren können, werden Sie nur wenige Stunden benötigen. Die Einzelheiten kann Ihnen jeder Fahrkartenverkäufer mitteilen. — Im Spieljahr 1935/36 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1934/35 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1933/34 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1932/33 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1931/32 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1930/31 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1929/30 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1928/29 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1927/28 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1926/27 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1925/26 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1924/25 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1923/24 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1922/23 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1921/22 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1920/21 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1919/20 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1918/19 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1917/18 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1916/17 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1915/16 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1914/15 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1913/14 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1912/13 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1911/12 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1910/11 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1909/10 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1908/09 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1907/08 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1906/07 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1905/06 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1904/05 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1903/04 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1902/03 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1901/02 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1900/01 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1899/00 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1898/99 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1897/98 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1896/97 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1895/96 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1894/95 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1893/94 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1892/93 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1891/92 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1890/91 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1889/90 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1888/89 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1887/88 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1886/87 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1885/86 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1884/85 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1883/84 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1882/83 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1881/82 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1880/81 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1879/80 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1878/79 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1877/78 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1876/77 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1875/76 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1874/75 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1873/74 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1872/73 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1871/72 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1870/71 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1869/70 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1868/69 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1867/68 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1866/67 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1865/66 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1864/65 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1863/64 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1862/63 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1861/62 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1860/61 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1859/60 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1858/59 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1857/58 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1856/57 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1855/56 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1854/55 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1853/54 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1852/53 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1851/52 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1850/51 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1849/50 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1848/49 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1847/48 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1846/47 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1845/46 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1844/45 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1843/44 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1842/43 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1841/42 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1840/41 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1839/40 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1838/39 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1837/38 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1836/37 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1835/36 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1834/35 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1833/34 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1832/33 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1831/32 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1830/31 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1829/30 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1828/29 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1827/28 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1826/27 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1825/26 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1824/25 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1823/24 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1822/23 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1821/22 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1820/21 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1819/20 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1818/19 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1817/18 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1816/17 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1815/16 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1814/15 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1813/14 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1812/13 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1811/12 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1810/11 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1809/10 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1808/09 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1807/08 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1806/07 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1805/06 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1804/05 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1803/04 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1802/03 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1801/02 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1800/01 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1799/00 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1798/99 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1797/98 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1796/97 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1795/96 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1794/95 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1793/94 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1792/93 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1791/92 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1790/91 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1789/90 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1788/89 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1787/88 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1786/87 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1785/86 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1784/85 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1783/84 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1782/83 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1781/82 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1780/81 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1779/80 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1778/79 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1777/78 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1776/77 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1775/76 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1774/75 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1773/74 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1772/73 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1771/72 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1770/71 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1769/70 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1768/69 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1767/68 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1766/67 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1765/66 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1764/65 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1763/64 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1762/63 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1761/62 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1760/61 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1759/60 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1758/59 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1757/58 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1756/57 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1755/56 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1754/55 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1753/54 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1752/53 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1751/52 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1750/51 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1749/50 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1748/49 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1747/48 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1746/47 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1745/46 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1744/45 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1743/44 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1742/43 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1741/42 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1740/41 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1739/40 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1738/39 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1737/38 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1736/37 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1735/36 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1734/35 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1733/34 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1732/33 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1731/32 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1730/31 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1729/30 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1728/29 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1727/28 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1726/27 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1725/26 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1724/25 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1723/24 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1722/23 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1721/22 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1720/21 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1719/20 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1718/19 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1717/18 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1716/17 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1715/16 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1714/15 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1713/14 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1712/13 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1711/12 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1710/11 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1709/10 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1708/09 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1707/08 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1706/07 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1705/06 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1704/05 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1703/04 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1702/03 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1701/02 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1700/01 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1699/00 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1698/99 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1697/98 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1696/97 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1695/96 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1694/95 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1693/94 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1692/93 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1691/92 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1690/91 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1689/90 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1688/89 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1687/88 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1686/87 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1685/86 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1684/85 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1683/84 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1682/83 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1681/82 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1680/81 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1679/80 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1678/79 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1677/78 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1676/77 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1675/76 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1674/75 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1673/74 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1672/73 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1671/72 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1670/71 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1669/70 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1668/69 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1667/68 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1666/67 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1665/66 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1664/65 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1663/64 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1662/63 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1661/62 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1660/61 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1659/60 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1658/59 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1657/58 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1656/57 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1655/56 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1654/55 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1653/54 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1652/53 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1651/52 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1650/51 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1649/50 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1648/49 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1647/48 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1646/47 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1645/46 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1644/45 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1643/44 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1642/43 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1641/42 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1640/41 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1639/40 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1638/39 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1637/38 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1636/37 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1635/36 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1634/35 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1633/34 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1632/33 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1631/32 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1630/31 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1629/30 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1628/29 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1627/28 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1626/27 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1625/26 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1624/25 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1623/24 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1622/23 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1621/22 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1620/21 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1619/20 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1618/19 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1617/18 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1616/17 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1615/16 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1614/15 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1613/14 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1612/13 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1611/12 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1610/11 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1609/10 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1608/09 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1607/08 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1606/07 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1605/06 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1604/05 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1603/04 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1602/03 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1601/02 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1600/01 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1599/00 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1598/99 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1597/98 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1596/97 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1595/96 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1594/95 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1593/94 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1592/93 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1591/92 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1590/91 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1589/90 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1588/89 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1587/88 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1586/87 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1585/86 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1584/85 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1583/84 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1582/83 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1581/82 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1580/81 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1579/80 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1578/79 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1577/78 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1576/77 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1575/76 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1574/75 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1573/74 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1572/73 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1571/72 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1570/71 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1569/70 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1568/69 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1567/68 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1566/67 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1565/66 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1564/65 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1563/64 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1562/63 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1561/62 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1560/61 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1559/60 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1558/59 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1557/58 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1556/57 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1555/56 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1554/55 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1553/54 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1552/53 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1551/52 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1550/51 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1549/50 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1548/49 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1547/48 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1546/47 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1545/46 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1544/45 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1543/44 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1542/43 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1541/42 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1540/41 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1539/40 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1538/39 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1537/38 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1536/37 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1535/36 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1534/35 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1533/34 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1532/33 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1531/32 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1530/31 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1529/30 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1528/29 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1527/28 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1526/27 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1525/26 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1524/25 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1523/24 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1522/23 betrug die Fahrkarte 1.0 und 2.1; 1521/22 bet



# Ständesamtliche Nachrichten

**Sie haben den Vorteil**

wenn Sie vor dem Kauf ihrer Möbel unter reichhaltiges Lager beiläufig bestimmen lassen Sie die Möbel für Ihren Geschmack

**Möbel-Spezialhaus**

**Sichert & Merkle**

11, 12 Ruf 317 00

**Etwas Herrliches**

ist es eine drückbare

**Bell-Couch**

mit Federpolsterung und Rückenlehne zu 694 100,-

• Spiegeltisch • **KESSLER** • Teppiche • Polstermöbel

27, 23 (Näh) - (ing) 11 10 15

**Antike Möbel Porzellan Zimmerreichtungen Perser-Teppiche Kunst- und Auktionshaus**

**Dr. Fritz Nagel**

O 5, 14 Telefon 241 20

Ankauf guter Objekte!

**Kinderwagen - Kinderbetten usw.**

billig in großer Auswahl

**W. Meißner**

von 1880 bis heute

Qu 1, 16

**ESCH-ÖFEN**

Kohlen-Öl- und Komb. Herde

Waschkessel

in Fachgeschäft

**ESCH**

Kalender 43

Esch-Kalenderfabrik

**Die Kinder**

ist demoliert wie geschaffen, es wird verstanden und dabei schmeckt es so gut wie Schokolade. Auch bei längerem Gebrauch tritt keine Gewöhnung ein. Demol ist parum. Man kann es doppelt nehmen. Alle Kinder lieben es. Verlangen Sie Demol, das Abkömmling der Familie. Es ist unverwundlich und nicht.

**DARMOL**

In Apoth. u. Drug. 24 (N) 44 (P) u. 24 130

**Möbelhaus Binzenhöfer**

Schwotzinger Straße 48

Das gute Fachgeschäft.

Bekannt für Qualität, Preis und Auswahl.

Gesamtkauf und Warenkauf abkommen.

Ruf 432 97 Ruf 432 97

**Realle Bezugsquelle Neue Gänsefedern**

aus Daunen u. Schwanzfedern, streng geprüft u. sortiert in 1/2, 3/4, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293765544, 1/604462909807314587531088, 1/1208925819614629175062176, 1/241785163922925835012432, 1/483570327845851670024864, 1/967140655691703340049728, 1/1934281311383406680099552, 1/3868562622766813360199104, 1/7737125245533626720398208, 1/15474250491067253400794176, 1/30948500982134506801588352, 1/618970019642690136031777056, 1/1237940039285380272073554112, 1/24758800785707605441471088224, 1/49517601571415210882942176448, 1/99035203142830421756843442896, 1/198070406285660835113686887744, 1/396140812571321670227373775488, 1/792281625142643340454747550976, 1/1584563250285286680909495101952, 1/3169126500570573361818990203904, 1/6338253001141146723637980407808, 1/12676506002282293447275960815616, 1/25353012004564586894551921631232, 1/50706024009129173789103843262464, 1/101412048018258347578207686525128, 1/202824096036516695156415373051256, 1/4056481920730333903128286670610112, 1/8112963841460667806256573341220224, 1/16225927683213335612513146682440448, 1/3245185536642667122502629336888096, 1/6490371073285334245005258673776192, 1/12980742145706684900010517351552384, 1/2596148429141336980002103470304768, 1/5192296858282673960004206940609536, 1/10384593716565347920008413881219072, 1/20769187433130695840016827762438144, 1/41538374866261391680033655524876288, 1/83076749732522783360067311049752576, 1/166153499465045566720134622099501152, 1/332306998930091133440269244199002304, 1/664613997860182266880538488398004608, 1/132922799572036453776107697676009216, 1/265845599144072907552215395352018432, 1/531691198288145815104430790704036864, 1/1063382396576291630208861481408073728, 1/2126764793152583260417722962816147456, 1/425352958630516652083544592563234912, 1/850705917261033304167089185126469824, 1/170141183452206660833417837025239648, 1/340282366904413321666835674050479296, 1/680564733808826643333671348100958592, 1/1361129467617653286667426696201911984, 1/2722258935235306573334853392403823968, 1/5444517870470613146669706784807647936, 1/10889035740941226293337413569615295872, 1/2177807148188245258667426713938459544, 1/4355614296376490517334853427876911088, 1/8711228592752981034669706855753822176, 1/1742245718505596069333741311150644352, 1/34844914370111921386674266222201288704, 1/6968982874022384273334853444402577408, 1/139379657480447684666742668888051541416, 1/2787593149608953693334853777761022822832, 1/5575186299217907386667426755522045646464, 1/111503725984358157333485351110491131328, 1/223007451968716314666742670222082266656, 1/44601490393743263333485340444417333112, 1/89202980787486526666742680888834666224, 1/17840596157497313333485361777767333448, 1/3568119231499462666674273555554666896, 1/71362384629989253333485371111111333408, 1/142724769259978506666742822222222666816, 1/28544953851995701333348534444444444432, 1/57089907703991402666674288888888888864, 1/1141798154079288053334853777777777777128, 1/2283596308158576106666743555555555555256, 1/456719261631715221333485371111111111115104, 1/91343852326343044266667442222222222222016, 1/182687704652686085333485384444444444444032, 1/3653754093053721706666744888888888888864, 1/730750818610744341333485397777777777777128, 1/146150163722148868266667495555555555555256, 1/292300327444297736533348541111111111111104, 1/584600654888595473066667422222222222222016, 1/1169201309777190946133348544444444444444032, 1/23384026195548189226666748888888888888864, 1/467680523910963784533348597777777777777128, 1/935361047821927569066667955555555555555256, 1/1870722095643855138133348591111111111111104, 1/374144419128771027266667922222222222222016, 1/748288838257542054533348944444444444444032, 1/14965776751518841090666698888888888888864, 1/29931553503037681813334897777777777777128, 1/598631070060753636266669555555555555555256, 1/1197262140121107324533489111111111111111104, 1/239452428024221464906668222222222222222016, 1/478904856048442929813348944444444444444032, 1/9578097120968858596266688888888888888864, 1/19156194241937717192666897777777777777128, 1/383123884838754343853348911111111111111104, 1/76624776967750868770666822222222222222016, 1/1532495539355017355413348944444444444444032, 1/30649910787100347108666848888888888888864, 1/61299821574200694217334897777777777777128, 1/1225996431440113843466689555555555555555256, 1/2451992862880227686933489111111111111111104, 1/490398572576045537386668222222222222222016, 1/980797145152091074773348944444444444444032, 1/19615942902441821495666848888888888888864, 1/39231885804883642911334897777777777777128, 1/784637716097672858226668955555555555555256, 1/1569275432195545166453348911111111111111104, 1/313855086439109033290668222222222222222016, 1/6277101728782180664813348944444444444444032, 1/12554203475764361329666848888888888888864, 1/25108406951528722659334897777777777777128, 1/5021681390305744519866689555555555555555256, 1/10043362786114889039733489111111111111111104, 1/200867255722297780794668222222222222222016, 1/401734511444595561593348944444444444444032, 1/80346902288919112319866848888888888888864, 1/160693805777838226397334897777777777777128, 1/3213876115556764527946689555555555555555256, 1/64277522311135290558933489111111111111111104, 1/1285550446222705811798668222222222222222016, 1/257110089244541163953348944444444444444032, 1/5142201784890823279066848888888888888864, 1/102844037697816465811334897777777777777128, 1/2056880753956329316296689555555555555555256, 1/41137615079126586325933489111111111111111104, 1/822752301582531726598668222222222222222016, 1/16455046031650635319866848888888888888864, 1/329100920633012706397334897777777777777128, 1/6582018412660254127946689555555555555555256, 1/13164036825320508559334891111111111111111104, 1/263280736506410171198668222222222222222016, 1/52656147301282034239866848888888888888864, 1/105312294625164068479334897777777777777128, 1/21062458925032813695933489111111111111111104, 1/421249178500656273919866822222222222222016, 1/842498357001312547839866848888888888888864, 1/168499674402625109569334897777777777777128, 1/33699934880525021913986689555555555555555256, 1/67399869761050043827933489111111111111111104, 1/13479973952210008765598668222222222222222016, 1/2695994790442001753119866848888888888888864, 1/539198958088400350623986689555555555555555256, 1/10783979161768070125198668222222222222222016, 1/2156795832353614025039866848888888888888864, 1/431359166470722805007986689555555555555555256, 1/86271833294144561001598668222222222222222016, 1/1725436665822912200319866848888888888888864, 1/345087333164582440063986689555555555555555256, 1/69017466632916488012798668222222222222222016, 1/13803493326583297602559866848888888888888864, 1/2760698665316659520511986689555555555555555256, 1/552139733063331904102398668222222222222222016, 1/110427946612666818080519866848888888888888864, 1/22085589322533363360103986689555555555555555256, 1/4417117864506672672020798668222222222222222016, 1/88342357290133453440419866848888888888888864, 1/17668474458026690688083986689555555555555555256, 1/3533694891605338137616798668222222222222222016, 1/706738978321067627323359866848888888888888864, 1/141347795664213525466679866895555555555555555256, 1/282695591328427050933398668222222222222222016, 1/565391182656854101866679866848888888888888864, 1/113078235531372820373398668955555555555555555256, 1/226156471062745640746798668222222222222222016, 1/45231294212549128149359866848888888888888864, 1/904625884250982562987198668955555555555555555256, 1/180925176850196512597598668222222222222222016, 1/36185035370039302519519866848888888888888864, 1/723700707400786050390398668955555555555555555256, 1/1447401414801572100780798668222222222222222016, 1/289480282960314420156159866848888888888888864, 1/5789605659206288403123198668955555555555555555256, 1/11579211318412576806246398668222222222222222016, 1/231584226368251536124927986684888888888888864, 1/46316845273650307224985598668955555555555555555256, 1/92633690547300614449971198668222222222222222016, 1/185267381094601228999423986684888888888888864, 1/370534762189202457998847986689555555555555555555256, 1/74106952437840491599769598668222222222222222016, 1/148213904756680983995391986684888888888888864, 1/296427809513361967990783986689555555555555555555256, 1/59285561902672393598156798668222222222222222016, 1/1185711238053447871963135986684888888888888864, 1/2371422476106895743926319866895555555555555555555256, 1/47428449522137914878426398668222222222222222016, 1/948568990442758297568527986684888888888888864, 1/18971378808855159511371059866895555555555555555555256, 1/37942757617710319022742198668222222222222222016, 1/758855152354206380454843986684888888888888864, 1/151771024708841276890968798668955555555555555555555256, 1/303542049417682553781937598668222222222222222016, 1/6070840988353651075638751986684888888888888864, 1/1214168197670730215127753986689555555555555555555555256, 1/242833639534146043025550798668222222222222222016, 1/4856672790682920860511015986684888888888888864, 1/97133455813658417210220319866895555555555555555555555256, 1/194266917673168344420440398668222222222222222016, 1/3885338353463366888408807986684888888888888864, 1/777067670692673377681761598668955555555555555555555555256, 1/155413534134534675536352398668222222222222222016, 1/3108270682690693510727047986684888888888888864, 1/6216541365381387021454495986689555555555555555555555555256, 1/124330827276627740290899198668222222222222222016, 1/2486616545532554805817983986684888888888888864, 1/49732330910651091163559679866895555555555555555555555555256, 1/994646618213021820263193598668222222222222222016, 1/1989293236426043640526371986684888888888888864, 1/397858647285208728105534398668955555555555555555555555555256, 1/795717294570417456211068798668222222222222222016, 1/15914345891408349124221375986684888888888888864, 1/3182869178281669824844275198668955555555555555555555555555256, 1/6365738356563339649688550398668222222222222222016, 1/12731476713126679299377007986684888888888888864, 1/25462953426253358598744015986689555555555555555555555555555256, 1/5092590685250671719778803198

# Der Bildhauer Karl Albiker

Das gesammelte Lebenswerk des 60jährigen in der Mannheimer Kunsthalle



Fran mit Turban (1920)

Vor 20 Jahren hat der heute 60jährige Bildhauer Karl Albiker, ein Sohn des bad. Schwarzwaldes, in der Zeitschrift „Kunst und Dekoration“ einiges Grundlegende über das Wesen der Plastik gesagt. Es liegt bei einem Manne, der es nicht liebt, aber sich über kein Schaffen viel Worte zu machen, besonders schwer, als Bekannter wie als Erkenntnis. Und was der 40jährige hier in klaren Sätzen formuliert hat, bestätigt das Lebenswerk, das in einer eindringlichen und überzeugenden Selbstkritik in der Ausstellung der Bildhaller Kunsthalle vor den Besuchern steht. Es ist die erste Aufstellung des gesamten Werkes überhaupt und sie wird nach dem Willen des Künstlers zu keinen Veränderungen mehr bleiben. Das gibt ihr ein ganz besonderes Gewicht.

Karl Albiker, der in der Schule des tüchtigen Hermann Volz in Karlsruhe eine solide Handwerkslehre gelernt hatte, ging im Jahre 1900 nach Paris zu Rodin, dessen mit tiefer Empfindung und reger Phantasie gewordene Behaltenskraft ihm den Zugang zur belebten Form erschloß. Als Albiker nach zweijährigem Aufenthalt in München, von wo aus er überbrachte die deutsche Bildhauerei nach einer Zeit des Verfalls in freudiger Lust gewonnen hatte, nach Rom kam, wehte in die Luft der Antike an. Und nun war er sich, der schon im Jahre 1901 im Glaspalast mit einem weiblichen Akt die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatte, über seinen Weg völlig klar: Er führte von Bildbrand, der sich gegen die Bewegung in der Plastik gewandt hatte, hinweg. Albiker bekennt sich zu dem Satz, daß die Plastik ohne

Bewegung geworden, dann ist das Werk von seiner materiellen Gedanklichkeit befreit und reine Plastik. Und es ist bezeichnend, daß Albiker um 1920, — also auch in einer Zeit des Verfalls, — die Kataklyben bei Orichen, Neapoliern, Aufregern und Gotikern ablehnt. Er empfindet diese Übernahme fremden Gutes und seiner Zeit als innere Unwahrheit. Der Formwille muß aus dem inneren Leben der Zeit gesucht werden, wenn das Kunstwerk spätere Geschlechter noch überzeugen soll. Das sind Sätze, deren Gültigkeit heute niemand mehr bezweifelt.

Unter den Zeichnungen — weiß Bewegungsdritten, manche in der rötlichen Einzelführung und zarten Färbung an Rodin erinnernd, — sind zwei Selbstbildnisse. Das eine, in Kreidetechnik,

voll in der nicht voll entwickelten Körperlichkeit oder die aus dem Holz geschnittene „Oarflöterin“ sind Zeugnisse dafür aus der Zeit der ersten Reise vor dem Krieg. Und wir verfolgen die gleiche Melodie durch alle Jahre, auch in den Groggen und Länglingen in der angewandten Plastik des Metall. Sie wird zum Bild in einer von innerer Größe erfaßten weiblichen Figur die der Künstler „Aufsteigende Nacht“ nennt. Das Spiel der Linien und Flächen, man mag die Figuren Albikers, von welcher Seite man will, betrachten, ist von innerer Begegnung, und niemals ist etwas nur harte Zeilen mit der malerischen Wirkung des Bildes.

Wanz und gar nicht in jenen Schöpfungen, die aus dem jugendlichen Trost und dem Willen des kriegs-erprobten Mannes einen Heroismus entwickeln, der jeder Verunsicherung hat ist. Zwei Beispiele vor

Becken irdischer Schwere lockt, zugleich als feste Symbolik in der ersten Nachkriegszeit die Gegenwart zum Mythos schaltend, Prachtvoll auch in dem Freiburger Helldenkmal und in der Pallas Athena für die Gefallenen der Kaiserlichen Technischen Hochschule. Hier ist eine Vermählung hellenischen und deutschen Geistes von so großer Würde erreicht, daß die zeitendliche Plastik gleiches dem nicht zur Seite zu stellen hat.

Vergessene Wirklichkeit sind die Bildnisse Albikers, ein wahrhafter Menschenbildner spricht aus ihnen. Wie hier schon ist das frühe Bildnis des Vaters und die an Klinger gemahnende „Lachende“ und doch wie ein weiter Weg zu der weitherischen Reife, die in einem wahrhaft klassischen Realismus den Bronzekopf der „Reiter“ hat. Wie prägnant ist die besetzte Flächenhaftigkeit der „Fran mit Turban“, wie einmalig in der seitlichen Deutung eine Waise wie Ludwig von Hofmann oder „Janensky“ und wie voll hohler Fähigkeit sind die Kinderköpfe. Hier wie in seinen



Teilbild des Reliefs am Lustgankommando Dresden

selbst den Völkern, der mit spürbaren und hungerigen Augen ins Leben blickt, bald romantische Schwärmer, bald Trost in dem schon männlichen Akt. Aus dem zweiten Bildnis, einer feinen Selbstzeichnung, schauen die Augen des Väterlichen ruhig und wissend in die Welt und die herberden Blicke um den schon geschnittenen Mund unterstreichen die atemlose Rastigkeit des Kopfes, wie die Falten über der Nasenwurzel den gesammelten Willen eines harten Temperaments.

Im Wert geistig leben diese Eigenschaften in mannigfacher Abwandlung wieder. Schwärmer wird zu geduldigem Gefühl und umspielt jene aus einer heiteren Phantasie geborenen Figuren mit dem Reiz lyrischer Melodie. Die „Fliehende“, lyrischer Geist der Kunsthalle, die „Gullietta“, (P. Röschenthal), oder der „Jüngling“ gleich dem überhöhten „Knaben mit Hut“ überaus reiz-

anderen: Das 1913 entstandene Denkmal für die 200 Freiburger, die 1718 in tapferer Verteidigung einer Völkerei fielen. Die drei sterbenden Männer, deren mittlerer sich noch einmal dem Schicksal entgegenstemmt, sind, auch das ein bezeichnender Zug seiner Plastik, eine Gemeinschaft aus innerer Verbundenheit. Sie ist bestimmend auch in dem rhythmisch-bewegten Relief für das Lustgankommando in Dresden. Ein Höhepunkt leidenschaftlicher Ausdruckskraft ist das Greizer Kriegerdenkmal, dessen Kämpfer, niederbrechend, mit der Hand gleichsam noch nach dem Siege greift. Wenn Albiker sich auch mythologischen Gehalten und Stoffen zuwendet, reizt es ihn, göttliches Wesen in menschlicher Gestalt zu denken und den verdorrten geistigen Gehalt für die Gegenwart lebendig und fassbar zu machen. So in dem Konstanzer Juppelin-Denkmal, wo der karische Mensch sich von den



Das Kriegerdenkmal in Greiz (1926)

Statuen, nirgends akademische Blässe, immer die besetzte Oberfläche, unter der Blut pulst und der Mensch atmet.

Gründlich weit sind diesem Bildhauer die Grenzen gesetzt, der die Kleinplastik meistert wie die Monumentalfigur, der alles Material spielend beherrscht . . . und man versteht, daß ihn eine junge Generation verehrt, als den deutschen Bildhauer, der einem neuen Jahrhundert die Grundlage einer werdenden Tradition schuf.

Dr. Erik Sammel

### Die Lebensdaten

- geb. 10. 9. 1878 in Heilingen-Baden;
- 1898/99 Schüler der Kunstakademie Karlsruhe unter Hermann Volz;
- 1900 in Paris bei Rodin;
- 1900 bis 1901 München;
- 1904 bis 1906 Rom;
- 1906 bis 1915 Heilingen bei Karlsruhe;
- 1915 bis 1917 Soloth;
- seit 1919 Professor und Vize eines Reichsstatistikars für Bildhauerei an der Akademie der bildenden Künste in Dresden;
- 1922 Mitglied der Akademie der Künste in Berlin;
- 1926 Dr.-Ing. e. h. der Technischen Hochschule Karlsruhe;
- 1927 Ehrenmitglied der Akademie der bildenden Künste in München;
- Werke in den Museen zu Berlin, Chemnitz, Dresden, Wuppertal, Offen, Frankfurt a. M., Freiburg, Karlsruhe, Leipzig, Pilsen, Mannheim, Marburg, München sowie in deutschem und ausländischem Privatbesitz.
- Kriegerehrenmal, in Karlsruhe, Greiz und Soloth.
- Monumentalplastik für das Reichsportfeld Berlin und die Volkshalle Dresden.
- (Die Aufnahmen stellte die Kunsthalle Mannheim zur Verfügung)



Rückenakt (Zeichnung)

die Darstellung der Bewegung überhand nicht auskomme und ein Leben ohne Bewegung auch in der Ruhe nicht denkbar sei. Bewegung in der Plastik wird dargestellt durch Formen, die zwar hart sind, aber durch ihre Schattungen und Lagerung nebeneinander und gegeneinander die bewegende Kraft verkörpern.

Um die Form vernünftig zu fassen, bedarf der Künstler des toten Materials. Dabei muß er, wie Albiker sagt, auf die Stimme des Materials hören. Denn es ist ein anderes, ob er in Stein und in Holz oder in Erz und in Ton bildet. Stein oder Holz — man denke an die Gault — fordert die innere seelische Bewegtheit. Metall die äußere motorische Bewegung. In das Material Form und die Form



Die Fliehende (1909)



Jüngling (1911)



# Der Glückspilz von der „Titanic“

## Die Geschichte einer doppelten Rettung

Wischer Dörcke und seine zahlreichen Anhänger haben vertreten die Meinung, daß es sich bei diesen Bakterienkrankheiten um noch kleinere, in den Bakterienkörpern parasitierende, Vebewesen handelt, und Dörcke nannte diese kleinsten parasitischen Parasiten „Bakteriophagen“ das heißt Bakterienfresser. Die Untersuchungen Dörckes gelangten zu großer Bekanntheit. Er glaubte zu beweisen zu können, daß viele Bakterien ihre genaue speziellen „Fresser“ haben, gegen die andere Bakterienarten vollkommen immun sind, und er stellte damit die Hypothese auf, daß es eine Unmenge Arten dieser Parasiten gibt, die immer nur gegen bestimmte Bakterienarten bekämpfen und töten können. Die Bakteriologen haben letzter eifrig die Krankheiten der Bakterien. Man hat die Vererbungsmethoden erdacht, den Vorkommen von seinem Alter zu trennen. Konferenzen dienen als Bakteriologen, durch die die Bakterien mit den kranken Bakterien geoffen werden. Das Mittel enthält dann keine Bakterien mehr, sondern nur noch die Fresser, die nun wieder gesunden Bakterienkulturen zugesetzt werden, um ihre zerstörende Wirkung auf die Bakterien zu können.

Besonders gut kauft hat man die „Fresser“ der Pest- und Ruhrbazillen. Mit raffinierten Methoden hat man sogar versucht, diese auch bei härtester Verarbeitbarkeit unerschütterlichen Bakterien zu zerstören. Ferner hat man nachgewiesen, daß nach Infektionskrankheiten die Körper einzelner Menschen eine Unmenge solcher „Bakteriophagen“ beherbergen, während bei Patienten, die noch mit der Krankheit kämpfen, nur sehr wenig nachweisbar sind. Anschließend hat man sich dann im Rekonvaleszenzstadium, wenn der Kampf zwischen Bakterien und ihren „Fressern“ in uns zugunsten letzterer aufgelassen ist. So haben wir es bei diesen „Bakteriophagen“ vielleicht mit Millionen winziger Freunde zu tun, ohne die wir gegen die Bakterien in unserem Organismus völlig machtlos wären. Das plötzliche Absterben vieler Seuchen ist im Lichte dieser Theorie kein Problem mehr. Pest und Cholera könnten verschwinden, oder noch niemals sind alle Menschen einer so schweren Seuche erlitten. Die Krankheit müde werden, monatelang, und eines schönen Tages werden die Seuchen nicht mehr bekämpfen, und wenn sie noch so viele Kranke pflegen. Wahrscheinlich erkranken während der Seuche die Bakterien selbst und werden dadurch in ihrer Wirkung gänzlich immer schwächer. Tatsächlich sind in die Krankheitsfälle zu Beginn einer Epidemie die schweren. Die „Bakteriophagen“ vermehren sich ihrerseits zufolge noch viel schneller vermehren als die Bakterien und diese somit in ihrem Überhandnehmen einmal überholen. In diesem Augenblick würde dann die „Bakteriophagen“ unter den Bakterien ihren Höhepunkt erreicht haben — und die Epidemie unter dem Menschen hat ein Ende.

Wenn man bedenkt, daß viele Bakterien bei lebendiger Vergrößerung für unser Auge noch nicht erkennbar werden, sieht man die unendlichen Schwierigkeiten, die sich der Erforschung eines Parasiten der Bakterien entgegenstellen. Vielleicht können wir durch die grandiose Erfindung des Elektronenmikroskops, das noch fortwährend verbessert und ausgebaut wird, einmal unseren winzigsten und besten Freund mit dem Auge erfassen.

Im alten Genedig war einst ein Bäcker ungeschuldig gerichtet worden. Seitdem bestand hartes Brand, daß vor jedem Urteilspruch eine schwarze Gasse, verpöhlte Gestalt vor die Spruchrichter trat und ihnen rief: „Vergeht den Vätern nicht!“ Irrtum ist menschlich. Solange Menschen Recht sprechen, wird es Justizirrtümer geben. Hier soll von William Westport gesprochen werden. Selten hätte ein Wiederaufnahmeverfahren auf Grund von so sensationellen Tatsachen erfolgt sein, wie im Falle Westport.

Bis zum Jahr 1901 war William Westport zweiter Kassierer des Bankhauses Vennep & Co. in New York. Am 2. März desselben Jahres verschwanden aus dem Tresor dieser Firma 43.000 Dollar. Der Verdacht fiel auf den zweiten Kassierer, Westport war als erster frühmorgens ins Geschäft gekommen und hatte es bald darauf wieder verlassen. Vor Gericht erklärte er später, daß er in der fraglichen Zeit einen privaten Eilbotenbrief auf dem Postamt aufgegeben habe. Eine Nachprüfung ergab die Richtigkeit der Behauptung. Trotz-

dem waren die Geschworenen der Meinung, daß Westport diesen Weg zur Flucht benutzte, um seinen Raub in der Nähe in Sicherheit zu bringen. Und so sehr der Kassierer seine Unschuld beteuerte, verurteilte man ihn auf Grund von Indizien zu fünf Jahren Kerker. Die gestohlene Summe wurde trotz eifriger Nachforschung nicht gefunden.

Einer der Zeugen in diesem Prozeß, der vielleicht am günstigsten über William Westports Charakter auszusagen hätte, war Mac Allan, der erste Kassierer von Vennep & Co. Als Westport nach Verbüßung seiner Strafe im Herbst 1910 entlassen wurde, war es Allan, der dem alten Bekannten Geld vorstreckte. Mac Allan sei das nicht besonders schwer. Er hatte sich inzwischen selbstständig gemacht und besaß ein gutgehendes Bankgeschäft, das zuweilen kleinere Geschäfte als Kunden hatte.

William Westport nahm dankbar das Darlehen und ging nach England, um sich dort eine neue Existenz zu gründen. Zunächst schien es auch, als könne er seinen Fuß in dem fremden Land fassen — aber er hatte nicht die Kraft, sich zu behaupten. Die jahrelange Haft hatte seinen Verstand so geschwächt, daß er seine Stellung bald wieder verlor. Schließlich war Allan, seine Frau, daran schuld. Er konnte sie einfach nicht vergessen. Bald nach seiner Verurteilung hatte sie sich von ihm scheiden lassen. Als Westport aus dem Kerker kam, hatte sie sich wieder verheiratet. Er hatte damals noch eine Klage erzwungen und ihr immer und immer wieder seine Unschuld versichert — vergeblich. Sie glaubte ihm nicht. Im übrigen war sie mit ihrem zweiten Mann glücklich und verbat sich weitere Besuche des Justizsträfers.

William Westport mußte in London immer an Allan denken. Das brachte ihn an den Rand der Verzweiflung. Er begann zu trinken. Seine Tage waren bald hoffnungslos. Schließlich mußte er auf Ersuchen der englischen Behörden von dem amerikanischen Konsulat wieder nach den Vereinigten Staaten abgeschoben werden.

Als Zwischenschlichter trat er auf der „Titanic“ die Adressen an. Er ahnte nicht im entferntesten, daß sich unter den Passagieren des Dampfers auch Mac Allan befand, der ihm in seiner schwersten Zeit so treu zur Seite gestanden und von dem er selber nichts mehr gehört hatte.

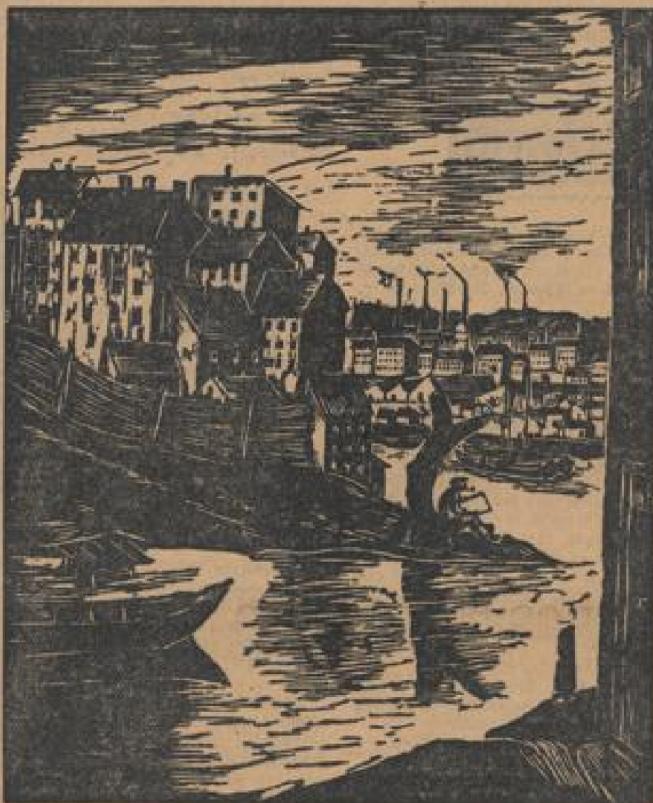
Die Vorführung sollte die Männer doch noch ein letztes Mal zusammenführen. Als nach dem Zusammenstoß der „Titanic“ mit dem Eisberg sich zum sichtbaren Zerschellen am Deck des sinkenden Schiffes abspielte, gelang es Westport, sich an einem Tau in einen der schon überfüllten Rettungsboote zu schleppen, obwohl man ihn durch Stöße und Schläge mit den Rudern daran zu hindern suchte. Schließlich konnte er sich doch noch ein Nippchen erkämpfen, und gleich darauf machte das Boot vom Schiff los.

Da im letzten Augenblick, schlang sich noch ein Mann über die Reling des bereits ganz über den Wasserniveau liegenden Dampfers. Als er merkte, daß der Rettungsboote nicht aufhören wollte, kletterte er sich auf die Reling und schlang sich zwischen die dichtgedrängten Booten. Er brach sich mehrere Rippen. Nur auf Blitzen der Frauen behielt man den halb ohnmächtigen und vor Schmerzen laut schreienden Menschen im Rettungsboot.

Eine anstrengende Nacht verging. Bei Tagesanbruch erkannte William Westport in dem Verlechten seinen früheren Kollegen Mac Allan. Westport nahm er sich seiner an, soweit es unter den schwierigen Umständen möglich war. Allan, dessen Lunge schwer beschädigt war, lag von Fieberschauern geschüttelt auf dem Boden des Bootes. Ein heftiger Blutsturz folgte dem andern. Kam er zu vollem Bewußtsein, dann blühte er unversehrt in das von all den Schiffbrüchlingen frisch gealterte und abgedämmte Gesicht Westports. Der Finke neben dem Verlechten und suchte ihm immer wieder etwas mit Branntwein vermischt Wasser einzusprechen.

Da, als eben die Sonne über dem Horizont aufging, richtete der Sterbende sich mit einem Aufschrei nach oben. Große Schwelmer standen auf seiner Stirn. Der beginnende Todeskampf versetzte seine Lippen in ein Lächeln. Und doch sah er noch die Energie, den Führer des Bootes, den Ingenieur Walker, herbeizuwinken. Mit brechender Stimme legte er vor diesem und den in der Nähe befindlichen Personen ein erschütterndes Geständnis ab. Er bekannte sich als wahren Täter des Diebstahls beim Bankhaus Vennep & Co. Eingehend schilderte er die Tat und bat mit letzter Kraft den so freundlich verrätene Freund und Kollegen um Verzeihung. Wenige Minuten später ward er, der rechten Seite hatte er sein Gewissen entlastet, das ihm, nach seinen Angaben, in den letzten Jahren fast zum Selbstmord getrieben hatte.

Die Schiffbrüchigen wurden nach am gleichen Tag von dem Dampfer „Canadian“ aufgenommen und nach New York gebracht.



Am Rande der Großstadt

Der Sinn des Lebens liegt immer in dem, was jung, stark, schön und zukunftsreich ist.  
Walter Groß.

(Grafik: Walter Groß) (Grafik: Walter Groß) (Grafik: Walter Groß)

Kannte die Erde, für ihn würde es nur einen Epochen bedeuten, mit Gregor zusammenzukommen. Sie meinte schon die Hörsachen Worte zu hören, mit denen er ihre Liebe geschloß hätte.

„Komm“, sagte sie lächelnd, „mein!“ Ein verwirrtes Schicksal spielte um ihren Mund. Dann schlug sie die Hände gütlich und sah ihn an. „Ich verzitterte vor Angst.“

Gregors Blick verlor in dem Glanz ihrer Augen, in dem ihre unverhüllte Liebe zu ihm und nur zu ihm sprach. „Ich danke dir, Liebste.“

Er beugte sich über ihre Hand und küßte sie sanft. „Du mußt vergessen, wenn ich zweifelte. Ich bin ein Narr! Ja, tausendmal ein Narr! Aber ich liebe dich so sehr.“

Die weißen Steine trafen Gregors Worte Ariane's Herz. Sie zog die Schultern hoch, als ob sie fröhlich wäre.

Ein erster Wind machte sich auf. Er schloß die weißen Tüchlein und handelte sie. Die eine Hand schloß im Horn geduldet, doch eine dunkle Wolkenwand im Westen herauf und verschluckte die Sonne.

„Du — Witz!“ Wie ein Freischützling lud der heraufende Wind über Ariane hin.

Das Mädchen verlor in ihrem Gesicht. Ihre Augenlider flackerten. Sie hand auf. „Ich möchte auf mein Zimmer gehen.“

Gregor erhob sich und legte ihr das Cape über. „Komm, ich bringe dich nach Hause.“

„Danke“, sagte sie ihm an und hatte dabei noch immer den Blick im Ohr. „Du — Witz!“ Wie sie hätte sie den Blick geholt — auf Geiseln. Und es war die gleiche, brutale Stimme.

Die Treue mußte auf dem Dachgarten sein. Das ohnmächtige Glas sie neben Gregor auf den Tisch, um den Kopf zu senken.

Die Bekannte trank die Tasse ab und legte die Tischblätter zusammen. Erste, heilige Windstöße liehen die Palmen anstrahlen. Die Lampen wurden gelöscht.

Gregor war viel zu besorgt um Ariane, denn er fürchte das innerliche Ärgernis ihres Körpers, um den wenigen Seiten des Dachgartens Beachtung zu schenken. Ganz flüchtig sah er einen hässlichen Mann in einem hellen Sommeranzug. Die Tischlampen leuchteten nur ein bescheidenes Licht. Das Gesicht des Mannes lag im Schatten. Der Mann sagte. Ein Weib weicher Stimme klang.

Fluch, Aufheulen wurde der Gast nicht schnell genug bedient.

### V.

Sturm legte durch die Straßen von Hamburg. Als Gregor das Heulen seines Zimmers öffnete, sprang er ihn sofort an. Durch die Straßenschicht heulte es wie das Schreien eines Kindes. Er hatte das Fenster fest und deutete sich hinaus. In allen seinen Adern flüchtete er das kommende Unwetter.

Was für Straßen! Was für Häuser und was für Häuser, die in ihnen brannten! Überall Schilale. Offende, glückliche, knirschende und bedrohliche. Was für nicht überall das gleiche auf dieser Welt?

Der Kampf gegen Unschicklichkeit, gegen Gefahren, die man nicht anpacken konnte? Beides Meer von Hochzeiten — bis hinunter zum Boden. Dann kam das Wasser. Und drüber — jenseits des Wassers erhoben sich wieder Städte mit Menschen und ihrem ewigen Kampf.

Gregor fühlte den Wind nicht mehr, der sein Haar geräuschte. Aus unheimlicher Ferne floßen Melodien auf ihn zu. Gewaltige, aufwühlende Klänge. Er lauschte in sich hinein und verzückte auf das Rauschen der Quelle. Die im Horn seiner Schöpfungstrost sprudelte. Aber in das Thema, das er hörte, so deutlich, als wäre ein Orchester in seinen Ohren, drang ein Ton, der ihn erbeben ließ und der tief und gebieterisch die Musik seiner Seele zerstörte.

Tausend! Tausend! Der Osten sang sein Lied. Gregor umgriff die Fensterränder mit seinen Händen und lauschte in die Nacht. Tausend! Tausend! Die Sirenen der Schiffe blieben auf. Ein fetter Donner grollte. Ein blauer Hagel zuckte. Die Glühlampen in seinem Zimmer flackerten eine kurze Sekunde, als kurzstetete sie sich vor der Elektrizität, die der Himmel anstrebte. Ein plötzliches Knackgeräusch um Ariane überkam Gregor. Warum war er jetzt nicht bei ihr? Er wachte doch, wie sehr sie sich vor dem Gewitter fürchtete. Was für lächerliche Rücksichten nahm er! Sie gehörten doch zusammen — Stunde für Stunde.

Er griff nach dem Ohr des Telefons und hörte die Meldung der Zentrale. „Verbinden Sie mich mit Zimmer 77.“

Ungebuldig wartete er. Wie das Ariane gewesen war! Sie durfte jetzt nicht allein sein. Sie konnten sich in die Bar setzen oder in das Restaurant.

Die Stimme des Telefons klang in der Zentrale meldete sich wieder. „Zimmer 77 gibt keine Antwort.“

Die unglückliche Herrin Gregor den Apparat an. Dann warf er den Hörer auf die Gabel und lief aus dem Zimmer.

Auf dem Flur brannte die Nachtbeleuchtung. Welche Leuchte verflüchtete den Raum der Schritte. Schöne Stunden vor den Türen. Es war ganz still, nur drüber an der Treppe kramte der Lift.

Gregor klopfte an die Zimmertür Ariane's. Kein Laut. Sekundenlang blieb er wie erstarrt stehen, dann drückte er die Klingel nieder.

Die Tür war unverschlössen. Das Zimmer war erleuchtet.

„Ariane!“ Sein Ruf ging ins Leere. „Ariane!“ Nichts. Ariane war nicht da.

Auf dem Bett lag das Kleid, das sie heute abend getragen hatte. Sollte sie sich umgezogen? War sie weggegangen? Wohin? Gregor drückte sich so bestmöglich um, daß ein Stuhl polternd zu Boden fiel, dann lief er aus dem Zimmer, durch den Flur, die Treppe hinunter und war schon in der Dose, ehe er wusste, was er unternehmen sollte.

Der Ariane vielleicht auf den Dachgarten zurückzukehren? Aber warum hatte sie ihn dann nicht gerufen?

Er ging auf den Empfangstisch zu, hinter dem der Nachtportier stand, der vor zehn Minuten seinen Dienst angetreten hatte.

„Haben Sie die Dame von Nummer 77 gesehen, Fräulein DeWitt?“

„Etwas verunreinigt sich ihn der Nachtportier an. Eine Dame ist vor kurzem weggegangen. Ich kann aber nicht sagen, ob es die Dame von Nummer 77 gewesen ist. Die Dame hatte rotblondes Haar. Sie ging zusammen mit einem Herrn weg. Sie sprachen emlich miteinander.“

Gregor mußte gar nicht, daß er dem Portier ins Gesicht lachte. In einem roten Kalkdoffen wirkten die Gesichtszüge des Tages vorbei. Die Fahrt nach dem Garten — Ariane's Erbrechen, als der Mann an Bord der „Lanfado“ aufbrachte. . . . Ihre verändertes Wesen. . . . Das Gespräch auf dem Dachgarten. . . . Warum war sie so plötzlich aufgetaucht und hatte sich so schnell vor ihrem Zimmer von ihm verabschiedet?

Sein Unterbewußtsein arbeitete. Er hörte einen holländischen Pfad, hörte ein lautes Gähnen und sah eine Reihe blühender Ähren. „Du — wo bist er das Bild auch gesehen? Der Mann auf der „Lanfado“. . . . Der Mann auf dem Dachgarten. . . . Er war der gleiche.“

Sie hat mich belogen. . . . Sie hat mich belogen. . . . Sie konnte den Mann. . . . Und jetzt — jetzt ist sie mit ihm weg!

„Danke“, sagte Gregor und bestieg schon wieder die Treppe hinauf.

Der Nachtportier sah ihm nach. Ein paar letzte Worte kamen noch. Der Portier unterdrückte sich mit ihnen. Es dauerte vielleicht fünf Minuten.

Als die Wölfe in das Restaurant gingen, kam der junge Mensch, der ihn in so offenkundiger Erregung nach einer Dame gefragt hatte, wieder die Treppe herunter. Die Verwirrung in seinem Gesicht war einer drohenden Verlebensheit gemichen.

Er hatte einen letzten Mantel über den Frack gezogen, ohne ihn auszuwickeln. Er ging rasch und ohne sich umzusehen durch die Halle — hinaus auf die Straße.

### VI.

Obwohl dem Malter Thorben das Heim am Weib nicht und er sich die Zellen sah ununterbrochen abtrotzen mußte, blieb sein Gesicht klar. Er beugte die Platte zur „Lanfado“ hinauf, hörte das Cuckuckchen der Dampfwinde und das aufmunternde „Du — ruff!“ der Arbeiter.

„Schweinerell!“ Schimpfte er laut vor sich hin. „Schweinerell!“

Einige Güterwagen räumten auf dem Weife des Raids. Die Maschine wie Raumpfosten aus, als wollte sie jeden Augenblick abdampfen.

Der Lokomotivführer lehnte am kleinen Führerhaus. „Na, ist's bald so weit?“ rief er dem jetzt an dem Jung entlassenen Thorben zu. „Nicht, nicht. Wo ist der Malter?“

Der Lokomotivführer suchte mit den Schultern. „Weiß nicht.“ Er war ärgerlich. Um bald zehn sollte der Güterzug abgehen sollen. Nun war es bereits darüber hinaus, und es sollte nicht den Weifein, als ob sie mit dem Einladen der Tiere bald fertig sein würden. Thorben ließ schon wieder auf Deck des Dampfers. „Wo ist der Malter?“ Ich habe nicht einmal eine richtige Idee.“

(Fortsetzung folgt)

**STRÜMPFE** kauft man vorteilhaft bei **Anker**

Vorfrühling

Von Willi Lindner

Weidenläschen, sammetweich und grau, haben sich dem neuen Licht erschlossen...

Der Schnee zerschmilzt am hohen Gang, zwischen Gräsern blühen schon die Blüthen...

Eine Amsel sitzt schon im Geäst, liederlos den Frühling zu erwarten...

Dies begann für William Westport die so heiß ersehnte Rehabilitation. Ingenieur Westport und vier weitere Männer des Rettungsbootes schworen...

So machte das Schicksal gut, was es früher so grausam zerstört hatte. Und William Westport...

Kaufmannsleben vor 400 Jahren

In einer alten Chronik — ihr Alter beträgt mehr als 400 Jahre — werden Regeln aufgestellt...

Andere: Ist dir an einer hübschen Kundin gelegen, so mache dich gefällig, mache den Bekleidungs...

Andere: Wenn dir ein Kaufherr oder einer von der Meisterei etwas aus die oder Beweidung abkauft...

Wird ein Lehrlinglicher Kremer, so gebe alle Woche zweimal zur Messe und alle 14 Tage zur Veishe...



Der Briefmarkensammler

Flußnetze Europa

Bulgarien gab einige Luftpostmarken in besonderer Farbe heraus.

England. Die diesjährigen Wohlfahrtsmarken zeigen Wappen verschiedener Kreise...

Finnland. Die diesjährigen Rot-Kreuzmarken zeigen in einheitlichem Muster...



Kampfer führten zur Gründung des Roten Kreuzes und zum Abschluß der Genfer Konvention...

Frankreich bringt wieder einmal eine neue Souveränmarken, deren Aufsicht nach der Zweck...

Rationalisanten. Eine neue Reihe neuer Werte erschien im Muster der laufenden Ausgabe...

Zwei frühere Werte haben sich infolge Verfallung neuer Druckformen ein wenig geändert...

Sollen meldet eine neue Wohlfahrtsmarken, deren Bild Hände zeigt, die sich an der Flamme wärmen...

Über-see

Argentinien überdruckt einige Werte mit 20-Jubiläumemerkmalen...

Australien. In der Briefreihe einheimischer Tiere erschien ein neuer Wert...

Argentinien überdruckt einige Werte mit 20-Jubiläumemerkmalen...

Weiter erhielten drei Werte den Aufdruck 'Servicio Oficial'...

Brasilien brachte einen Neudruck zum Jahrestag der Verfassung...

Burma bringt seine neue, recht umfangreiche Markenreihe mit dem Bilde des Königs...



lett, 6 Ps. ultramarin, 9 Ps. hellgrün, 1 Ks. braun, 14 Ks. blaugrün...

Guatemala. Zur zentralamerikanischen Briefmarkenausstellung...

Mauritien wartet ebenfalls mit einer ausgiebig langen Reihe in vier Feldern...



4 c. Blau, 5 c. braunorange, 10 c. rotbraun, 15 c. violett, 20 c. orange, 25 c. blau, 30 c. dunkelbraun...

dunkelgrün, 80 c. dunkelblau, 1 Fr. weißrot, 1,50 Fr. violett...

Kleine bunte Mischung

Das ist die Jahresbilanz, die fleißige Briefmarkensammler ausrechnen haben...

Japanische Marken für das deutsche Winterklima

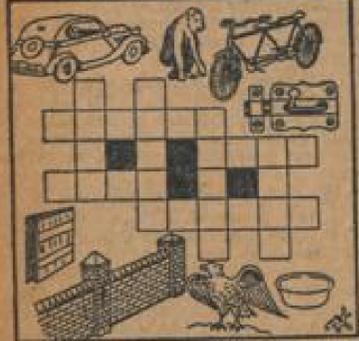
Die Deutsche Jugend Japans (DJJ) die aus 90 Mitgliedern besteht...

Italienische Aufsicht auf Marken Finnlands

Diese Selbstsammlung ist auf den neuen italienischen Kreuz- und Marken der finnländischen Post...

Unsere Rätselreife

Multivertes Kreuzworträtsel. Die in die waagerechten und senkrechten Felder...



Wörter der waagerechten Reihen sind in dem oberen, die der senkrechten in dem unteren Teil...

Wo steht die Kraft? Reallich stand ich auf der Straße und sah einigen Kindern zu...

Ich muß gehen, doch mich diese Frage in Verzweiflung versetzt hat. Denn, ehe ich gehenden, ich wußte es nicht...

Tobbeirätsel. Es sind acht Wörter zu suchen, von denen ein jedes zwei- oder dreifache Bedeutung hat...

Verbindungsaufgabe. Art - Bein - Belle - Ed - Hof - In - Rot - Ohr - Vad - Preis - Raft - Rauch - Ring - Rot - Stilt - Steid - Tag - Tam - Trost - Weib - Wehr - Zeug



Wortkette. Es ist eine Kette von elf Gliedern zu bilden, deren jedes das Anfangswort zugleich den Schluß des vorangehenden und den Anfang des nachfolgenden Wortes bildet...

Ergänzungsaufgabe. End - Art - Land - Tag - Zeit - Wit - Aus - Tor - Ost. Einem jeden der vorstehenden einwärtigen Wörter...

Rehies Aufgebot. Wenn je ein Feind des 'Rehies' befragt, im 'Rehies' genommen alle Schonen...

Waldklang. 'ne Stadt in Wien, oft genannt, Sie wird in einem andern Land - Der Wald wird es dir bekunden - Just zweimalwangsam gefunden.

Wiederhol. Er ist von Papier und auch von Stein, Von Holz sogar, am Himmel ein Schein.

Rästel. Ich set' in dem, was einfindet war, Und auch von dem; Ist dir dies klar?

Auflösungen aus voriger Nummer. Kreuzworträtsel: a) 1. CO, 3. Rakt, 6. Grate, 7. Wafer, 9. Ma, 10. Sil, 13. Rero, 15. Fwe, 16. Gebiet, 18. Abana, 19. Sauer; - b) 1. Organ, 2. Wulle, 3. Red, 4. Utes, 5. Kartel, 6. Karpan, 11. Jovin, 12. Kette, 14. Vena, 17. Par, 18. H.



'Du, Ludwig, an welchem Knopf muß man ziehen, damit er aufhört?'

Kampfansage Bürciels gegen gewissenlose Preissiegerungen

Handelskammern für sozial wichtige Verbrauchsgüter in der Ostmark

Auf unmittelbare Veranlassung des Reichskommissars Günther...

Schick dem ehrbaren deutschen Kaufmann in Wien

Im Zusammenhang mit den Verordnungen zur Regelung einer bestimmten Gewinnspanne...

Die wirtschaftlichen Studienfahrten der DAF

Wenden wurde das Jahresprogramm 1939 der wirtschaftlichen Studienfahrten der DAF festgelegt...

Die Einführung eines Fabrik-Buches gesellige Pflicht

Es ist allgemein bekannt, so schreibt man und, daß die Einführung der Fabrikbücher für Kraftfahrer...

auffrischen, Vollzeitleistungen und Gendarmen) auf Verlangen auszubilden...

Die oben genannten Fabrikbücher, die also der Kontrolle der Arbeitskraft in den gewerblichen Betrieben...

Insbesondere 1. u. 2. Diebstahl bei Verurteilung...

Diebstahl von Waren, die in der Fabrikation...

Ersetzung (siehe die Internationale Warenmarken-Zusammenkunft)

Europäischer und amerikanischer Güterpost 1938...

Englische Fabrikgesellschaft für Poliermittel...

Währung des englischen Reiches...

Wider 1/2 u. 2. Diebstahl bei Verurteilung...

Diebstahl von Waren, die in der Fabrikation...

Währung des englischen Reiches...

Einleitung

Die Beherrschung der Weltwirtschaft, des Weltverkehrs...

Wirtschaftsjahres 1938. Gewerbebetriebe...





